

Modulhandbuch

in aktualisierter Fassung vom Dezember 2021

für den Studiengang Master of Arts

Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

An der Hochschule Hannover, Fakultät V
in Kooperation mit dem Winnicott Institut Hannover

Studiengangleitung: Prof. Dr. phil. Ulrich A. Müller

Modulübersicht

Modul 1	4
FV-MTA-301 Einführungsmodul: Wissenschaftliche Zugänge, Grundlagen und Methoden	
<i>Verantwortlich:</i> Prof. Dr. Ulrich A. Müller	
Modul 2	8
FV-MTA-302 Bezugswissenschaften	
<i>Verantwortlich:</i> Prof. Dr. Dieter Weber	
Modul 3	12
FV-MTA-303 Klinische Pädagogik und Säuglingsbeobachtung: Handlungs- und Bezugsfelder der psychotherapeutischen Tätigkeit und der psychosozialen Beratungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen	
<i>Verantwortlich:</i> Dipl. Päd. Ulla Krüger	
Modul 4	17
FV-MTA-304 Soziale Bezugssysteme	
<i>Verantwortlich:</i> Dr.med. Detlef Bartschies	
 Die Module 301 - 304 (1. - 2. Semester) müssen abgeschlossen sein, um Modul 305 (Anamnesenerhebung) beginnen zu können, da die inhaltlichen und formalen Voraussetzungen zur Befähigung zum verantwortungsvollen Kontakt mit Patient:innen erfüllt sein müssen.	
Modul 5	21
FV-MTA-305 Krisenintervention und Diagnostik	
<i>Verantwortlich:</i> Dipl. Rel. päd. Uwe Brandes	
 Das Modul 305 muss bis zur Anmeldung zum Modul 312 abgeschlossen sein, insofern die darin enthaltene Anfertigung von 15 dokumentierten Anamnesen das Studium vom 3. Semester bis zum 6. Semester begleitet.	
Modul 6	26
FV-MTA-306 : Modelle psychischer Störungen	
<i>Verantwortlich:</i> Dr. Nele Reuleaux	
Modul 7	29
FV-MTA-307 Spezielle Diagnostik	
<i>Verantwortlich:</i> M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern	

Die Module 306 und 307 müssen abgeschlossen sein, um zum Behandlungspraktikum ab dem 4. Semester zugelassen zu werden.

Modul 8	33
FV-MTA-308 Sozio- und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter	
<i>Verantwortlich:</i> Prof. Dr. Michael Eink	
Modul 9	37
FV-MTA-309 Psychodynamische Psychotherapie und Beratung	
<i>Verantwortlich:</i> Dr. med. Eva-Maria Frank	
Modul 10.....	41
FV-MTA-310 Fallbezogene Forschung und Evaluation	
<i>Verantwortlich:</i> Dr. phil. Linda Siefert	
Modul 11.....	45
FV-MTA-311 Therapeutische Behandlung	
<i>Verantwortlich:</i> Dipl. Päd. Renate Engelhardt-Tups	
Modul 12.....	49
FV-MTA-312 Masterarbeit und Kolloquium	
<i>Verantwortlich:</i> Prof. Dr. Ulrich A. Müller	
Erläuterung zur Verflechtung der Module	52

Modul 1

FV-MTA-301 Einführungsmodul: Wissenschaftliche Zugänge, Grundlagen und Methoden

Verantwortlich: Prof. Dr. Ulrich A. Müller

Modulziele

Die Studierenden kennen die Besonderheiten der klinischen neben der allgemeinen Pädagogik einschließlich der Lern- und Entwicklungstheorien bei bio-psycho-sozialen Besonderheiten des Kindes; sie sind mit den beruflichen Zugängen und den interdisziplinären wissenschaftlichen Fundamenten dieser Theoriekonzepte vertraut. Sie verstehen die Besonderheiten pädagogischen Handelns im klinischen sowie auch im psychosozialen Kontext und haben eine Vorstellung von den zu integrierenden sozialen, kulturellen, (entwicklungs-)psychologischen, (neuro-)physiologischen, medizinischen und pädagogischen Faktoren. Sie können Ereignis- und Erfahrungsinhalte klinischer Pädagogik theoretisch erkennen, verstehen, einordnen, analytisch interpretieren und kritisch reflektieren. Sie verfügen über vertiefte Fähigkeiten wissenschaftlich-methodischen Herangehens an komplexe, multiaxiale Fragestellungen des Studiengbietes. Sie können Informationen und Daten erheben und kontrolliert methodisch systematisieren und auswerten. Sie können zu spezifischen Problem- und Fragestellungen der psychotherapeutischen Tätigkeit und der psychosozialen Beratungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Umfeld in diversen sozialen und pädagogischen Feldern selbstständig begrenzt angelegte wissenschaftliche Forschungsdesigns entwickeln, planen, durchführen und evaluieren. Sie können potentielle Auswirkungen unterschiedlicher Forschungsparadigmen, -methoden und -resultate auf Theorien und Handlungsansätze der beraterischen und der klinisch-therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren sozialer Umgebung erkennen und wissenschaftlich begründet reflektieren und analysieren.

Modul 301 wird durch den Besuch von inhaltsentsprechenden Seminaren in den ersten beiden Semestern erfüllt. Durch eine Klausur zu den Themen „Grundbegriffe“ und „frühkindliche Entwicklung“ wird der Abschluss des Moduls als bestanden bewertet. Ziel ist der Erwerb von Grundkenntnissen der psychodynamischen Psychotherapie und der die Säuglingsbeobachtung (Modul 302) begleitenden entwicklungspsychologischen Fachkenntnisse zur frühkindlichen Entwicklung.

Lehrinhalte

- Einführung in die therapeutische und beraterische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Umgebung in diversen psychosozialen und pädagogischen Feldern als eigenständigem wissenschaftlich begründetem Handlungsbezug und Forschungsbereich;
- Differenzierungsfähigkeit durch Erkennen und Einordnen von Schnittstellen zwischen allgemeiner und klinischer Pädagogik;
- Erkenntnistheoretische Grundlagen und Paradigmen wissenschaftlicher Forschung unter Einbeziehung wissenschaftlicher und psycho-/soziotherapeutischer Ethik;
- Integration klinischer, pädagogischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher und beratungswissenschaftlicher Theorien, Methoden und Handlungsbezüge in der

- psychotherapeutischen Tätigkeit und in der beraterischer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien;
- Methoden und Designs qualitativer und quantitativer Forschung;
 - Forschungsprozess als methodisch kontrollierten Handlungsprozess erkennen und verstehen;
 - Selbstreflexion und Wissenstransfer;
 - Qualitätssicherung und Evaluation.

Kompetenzen

Die Studierenden können wissenschaftliche Fragestellung in den Arbeitsfeldern der psychotherapeutischen Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen wie auch deren Beratung in den Feldern der klinischen Pädagogik entwickeln, kontextualisieren und in ihrem erkenntnistheoretischen Ansatz reflektieren. Sie können eigenständig ein Forschungskonzept für eine begrenzte Untersuchung in einem Arbeitsfeld entwerfen, realisieren und die Methodenwahl und Durchführung begründen und evaluieren.

<i>Einordnung:</i>	1. Semester
<i>Veranstaltungsform:</i>	Seminar (S)
<i>Leistungsnachweis:</i>	Kenntnisse der wissenschaftlichen Zugänge, Grundlagen und Methoden werden in einer einstündigen Klausur (K 1) überprüft
<i>SWS / Credits:</i>	6/10

Literatur:

- Bohl, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. München, 3. Aufl.
- Bortz, J., Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation: für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg, Springer, 4. Aufl.
- Charmaz, K. (2008). Constructing grounded theory. A practical guide through qualitative analysis. London u.a.
- Cifali/Imbert (2013). Freud und die Pädagogik. Frankfurt/M.: Brandes und Apsel.
- Eckes-Lapp, R./Körner, J. (1998), Psychoanalyse im sozialen Feld. Giessen: Psychosozial.
- Flick, U. (2007). Qualitative Sozialforschung - Eine Einführung. Reinbek, Rowohlt.
- Grünbaum, Adolf (1988), Die Grundlagen der Psychoanalyse. Eine philosophische Kritik. Stuttgart: Reclam.
- Gudjons, H. (2008). Pädagogisches Grundwissen: Überblick - Kompendium - Studienbuch. Bad Heilbrunn, 10. Aufl. .
- Hopf, Hans/Winter-Heider, Christiane (1919), Sprache und Traum in der psychodynamischen Therapie von Kindern und Jugendlichen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hüther, G. (2011). Die Macht der inneren Bilder. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 7. Auflage.
- Kahl-Popp, Jutta (2007), Lernen und Lehren psychotherapeutischer Kompetenz am Beispiel der psychoanalytischen Ausbildung. Würzburg: Ergon.
- Küchenhoff, J./Warsitz, P. (2015), Psychoanalyse als Erkenntnistheorie - Psychoanalytische Erkenntnisverfahren. Stuttgart: Kohlhammer.

- Leichsenring, F; Leibing, E; Hiller, W; Sultz, S. (2007). Lehrbuch der Psychotherapie für die Ausbildung zur/zum Psychologischen Psychotherapeutin/en und für die ärztliche Weiterbildung, Band 2+5. München: CIP-Medien.
- Löchel, Elfriede/Härtel, Insa (Hrsg.) (2006), Verwicklungen. Psychoanalyse und Wissenschaft. Psychoanalytische Blätter Bd. 27. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Mertens, W. & Waldvogel, B. (Hrsg.) (2008). Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. 3., überarb. u. erw. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.
- Mertens, W. (1998). Psychoanalytische Grundbegriffe. Ein Kompendium. 2. überarb. Auflage. München: Beltz Psychologie Verlags Union.
- Mertens, W. (Hrsg.). (1993). Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Stuttgart: Verlag Internationale Psychoanalyse.
- Mooney, C.G. (2006) Theories of Childhood. An Introduction to Dewey, Montessori, Erickson, Piaget, and Vygotsky. Upper Saddle River, NJ, Pearson/Merrill Prentice Hall.
- Oerter, R. und Montada, L. (Hg) (2008). Entwicklungspsychologie. 6. Aufl., Weinheim, Basel, Beltz PVU.
- Raithel, J. (2007). Einführung Pädagogik. Begriffe, Strömungen, Klassiker, Fachrichtungen. 2., durchges. u. erw. Aufl.
- Rasch, Friese, Hofmann, Naumann (2006). Quantitative Methoden. Bd. 1 & 2. Berlin: Springer Verlag, 2. Aufl.
- Ricoeur, Paul (1974), Die Interpretation. Ein Versuch über Freud. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Schüle, August Johann (1999), Die Logik der Psychoanalyse. Eine erkenntnistheoretische Studie. Gießen: Psychosozial Verlag.
- Sesink, W. (2002). Vermittlungen des Selbst. Eine pädagogische Einführung in die psychoanalytische Entwicklungstheorie D. W. Winnicotts. Münster.
- Strauss, A. (2003) Basics of qualitative research. Techniques and procedures for developing grounded theory. Thousand Oaks, 2. ed.

LEHRVERANSTALTUNGEN

FV-MTA-301-01 Wissenschaftliche Zugänge

Wissenschaftliche Zugänge in der psychosozialen Beratung und in der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Beschreibung

Vertiefung wissenschaftlicher Verfahren, Einführung in die psychotherapeutischen Theorie- und Arbeitskonzepte sowie in die systemischen Beratungskonzepte, Integration unterschiedlicher (beruflicher und wissenschaftlicher) Zugänge, erkenntnistheoretische Grundlagen und Paradigmen wissenschaftlicher Forschung; Aneignung und Anwendung der Methoden und Designs qualitativer und quantitativer Forschung; Dokumentation; Interventionstechniken.

Dozent: Prof. Dr. Ulrich A. Müller

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-301-02 Wissenschaftliche Grundlagen

Wissenschaftliche Grundlagen der Psychoanalyse, der Psychotherapie und der psychosozialen Beratung

Beschreibung

Grundkonzepte pädagogischen Verstehens und Handelns; theoretische Ansätze der Sozialisation bei Kindern mit psychosozial relevanten Auffälligkeiten (psychische, medizinische, soziale, einschl. Hochbegabung); Erwerb der Grundlagen der Psychoanalyse, Entwicklungspsychologie, Lerntheorien, pädagogischen Psychologie; Krankheitslehre und pädiatrische Psychologie, allgemeine und klinische Psychologie, Sozialpsychologie und Sozialwissenschaften; Entwicklung, Durchführung und Evaluation qualitativer und quantitativer Forschungsdesigns.

Dozent: Dr. Linda Siefert
Veranstaltungsform: Seminar (S)
SWS: 2

Wissenschaftliche Methoden und Befunde der Nachbardisziplinen

Beschreibung

Wissenschaftliche Forschungs- und Evaluationsmethoden; Grundbegriffe, Methoden und Befunde der Entwicklungspsychologie, Pädagogik, allgemeinen Psychologie und Sozialwissenschaften; Entwicklung, Durchführung und Evaluation qualitativer und quantitativer Forschungsdesigns in den Sozialwissenschaften, der Psychologie und Pädagogik.

Dozent: Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Dr. Nele Reuleaux
Veranstaltungsform: Seminar (S)
SWS: 2

Modul 2

FV-MTA-302 Bezugswissenschaften

Verantwortlich: Prof. Dr. Dieter Weber

Modulziele

Den Studierenden sind die interdisziplinären Bezüge der psychotherapeutischen Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen und der psychosozialen Beratungsarbeit in sozialmedizinischen und pädagogischen Kontexten (Pädagogik, Psychologie, Medizin, Soziologie, Kulturwissenschaft u.a.) in ihrer Relevanz für das Fach bekannt. Sie kennen die relevanten Bezugswissenschaften, deren Fragestellungen, Theorien, Paradigmen und Methoden und besitzen damit die interdisziplinäre Erweiterung ihrer fachlichen Kernkompetenzen. Sie kennen den aktuellen Forschungs- und Wissensstand in den Bezugswissenschaften (Allgemeine und Sonder-Pädagogik, Pädiatrie und Medizin, Psychologie, Sozial- und Kulturwissenschaften, Pharmakologie, Neurowissenschaften) und sind mit den unterschiedlichen theoretischen und methodischen Ansätzen derselben und deren Bezug zu ihren Arbeitsfeldern und Aufgabenstellungen vertraut. Darüber hinaus verfügen sie über Kenntnisse interdisziplinärer Vernetzungen und Kooperationen in der Forschung und in den Praxisfeldern und haben das notwendige Wissen, um sich an umfassenderen wissenschaftlichen Projekten zu beteiligen.

Die Studierenden sind in der Lage, die erworbenen theoretischen Kenntnisse in exemplarischen wissenschaftlichen Forschungsdesigns zur Säuglingsbeobachtung zu erproben, in welchen sie u.a. Bindungsverläufe und -störungen und deren Auswirkungen auf soziale Interaktionen, die kognitive und affektive Entwicklung und Persönlichkeitsbildung von Kindern, sowie deren Interdependenzen in der Familie dokumentieren. Die Beobachtungssettings und daraus resultierende mögliche Fragestellungen, Hypothesen, Forschungsansätze werden eigenständig geplant, durchgeführt und evaluiert. Erste Kompetenzen für eine abstinente therapeutische Haltung wurden erworben.

Lehrinhalte

- Neurologische, psychologische, sozial- und kulturwissenschaftliche Grundlagen der klinisch-therapeutischen Tätigkeit und der psychosozialen Beratungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Bezugsgruppen (u.a. Familie, Milieu);
- Bezugnahme und Abgrenzung zur allgemeinen Pädagogik und zu Sonderpädagogik sowie zur pädagogischen Psychologie;
- Paradigmen, Methoden sowie aktueller Forschungs- und Wissensstand in den o.g. Bezugswissenschaften;
- Transformation der Empirie in wissenschaftliche Konzeptualisierung;
- Rezeption internationaler Forschung in den Bezugswissenschaften und wissenschaftliche Reflektion ihrer Bedeutung für die eigenen Qualifizierungs- und Arbeitszusammenhänge;
- Interdisziplinäre und internationale Kooperationen und Netzwerkbildungen;
- Abstinente Haltung bei der teilnehmenden Beobachtung;

- Planung, Durchführung und Evaluation der Säuglingsbeobachtung im sozialen Umfeld.

Kompetenzen

Die Studierenden kennen die Ansätze, Theorien und Methoden für die psychotherapeutische Tätigkeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien sowie für die Beratungsarbeit in pädagogischen Kontexten in Abgrenzung zur allgemeinen Pädagogik und zur Sonderpädagogik wie auch zur pädagogischen Psychologie. Sie verfügen über gute Grundlagenkenntnisse der verschiedenen Bezugswissenschaften und können diese in die Fragestellungen und praktischen Handlungsfelder sinnvoll integrieren und in der konkreten Anwendung umsetzen. In den wissenschaftlichen Netzwerken können sich die Absolventen/innen interdisziplinär orientieren und mit Kollegen/innen der bezugswissenschaftlichen Berufsfelder praktisch kooperieren und theoretisch übergreifende Forschungsfragestellungen formulieren und methodisch adäquat untersuchen. Sie entwickeln eine multiperspektivische Analyse- und Bewertungsfähigkeit der praktischen Handlungsmöglichkeiten, -notwendigkeiten und -konsequenzen ihrer Arbeitsfelder und können die Effekte ihres Handelns methodisch eigenständig überprüfen und evaluieren.

<i>Einordnung:</i>	1. Semester
<i>Veranstaltungsform:</i>	Seminar (S)
<i>Leistungsnachweis:</i>	Kenntnisse aus der teilnehmenden Beobachtung und der aktuellen Forschungsstände werden durch Referate nachgewiesen.
<i>SWS / Credits:</i>	4/6

Literatur

- Andrew, S., Halcomb, E.J. (2007). *Mixed Methods Research for Nursing and the Health Sciences*. Chichester: Blackwell.
- Beebe, B., Cohen, Ph., Lachmann, F. (2019): *Bindung im Werden: Mikroanalyse der Mutter-Kind-Interaktion - ein Bilderbuch*. Gießen, psychosozial.
- Braun, A. K. u. a. (2002). *Frühe emotionale Erfahrungen und ihre Relevanz für die Entstehung und Therapie psychischer Erkrankungen*. In: Strauß, B. u. a. (Hg) *Klinische Bindungsforschung*. Stuttgart: Schattauer.
- Cierpka, Manfred (Hrsg.). (2012). *Frühe Kindheit 0-3*. Heidelberg: Springer.
- Damasch/Teising (Hrsg.) (2013). *Das modernisierte Kind*. Frankfurt: Brandes und Apsel.
- Damon, W. (1984). *Die soziale Welt des Kindes*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Dornes, Martin (2012). *Die Modernisierung der Seele*. Kind-Familie-Gesellschaft. Frankfurt/M.: Fischer.
- Devereux (1984). *Angst und Methode in den Verhaltenswissenschaften*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Flehming, I. (2007). *Die normale Entwicklung des Säuglings und ihre Abweichungen*. Stuttgart: Thieme.
- Furth, H.G. (1976). *Intelligenz und Erkennen*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Hurry, A. (Hg) (2002). *Psychoanalyse und Entwicklungsförderung von Kindern*. Frankfurt/M.: Brandes & Apsel.

- Kasten, E. / Sabel A. (2008). Medizinische Psychologie, Medizinische Soziologie; Stuttgart: Schwarze Reihe Thieme Verlag, 15. Aufl..
- Köhler, T. (2003). Medizin für Psychologen und Psychotherapeuten. Stuttgart: Schattauer.
- Leuzinger-Bohleber, M., Haubl, R., Brumlik, M. (Hg) (2006). Bindung, Trauma und soziale Gewalt. Psychoanalyse, Sozial- und Neurowissenschaften im Dialog. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Leuzinger-Bohleber, M., Roth, G., Buchheim, A. (Hg.) (2007). Psychoanalyse - Neurobiologie - Trauma. Stuttgart: Schattauer.
- Mentzos, S. (2011). Lehrbuch der Psychodynamik, 5. Aufl.. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Morra, S. u.a. (2008). Cognitive Development. Neo-Piagetian Perspectives. New York: Erlbaum.
- Papousek, M., Schieche, M. & Wurmser, H. (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Bern: Huber.
- Petermann, F. (Hg) (2008). Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe, 6. Aufl.
- Piaget, J. (1975). Die Entwicklung des Erkennens. Bde I-III. Stuttgart: Klett.
- Schore, A. (2012). Schaltstellen der Entwicklung. Eine Einführung in die Theorie der Affektregulation mit seinen zentralen Texten. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Selman, R.L. (1984). Die Entwicklung des sozialen Verstehens. Entwicklungspsychologische und klinische Untersuchungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Solms, M., Turnbull, O. (2010). *Das Gehirn und die innere Welt. Neurowissenschaft und Psychoanalyse*. 4. Auflage. Mannheim: Walter,
- Stern, D. (1992). Die Lebenserfahrung des Säuglings. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Stern, D. (1998). Die Mutterschafts-Konstellation. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Warnke, Andreas und Lehmkuhl, Gerd (2011). Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Deutschland. Stuttgart: Schattauer.

LEHRVERANSTALTUNGEN

FV-MTA-302-01 Teilnehmende Beobachtung

Wissenschaftliche Methoden in der psychotherapeutischen und beraterischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Bezugswissenschaften, insbes. zur teilnehmenden Beobachtung und Dokumentation von Kindern und Jugendlichen in ihrem sozialen Umfeld (z.B. Familie)

Beschreibung

Die Studierenden kennen die Bedeutung der (teilnehmenden) Beobachtung in den Bezugswissenschaften und sind befähigt, exemplarisch ein systematisches Untersuchungsdesign zur Beobachtung eines Säuglings in seinem sozialen Umfeld zu planen; sie führen die Beobachtung eigenständig durch und dokumentieren den Verlauf. Dabei reflektieren sie auch die Bedeutung soziokultureller, milieuspezifischer, religiöser

und anderer bedeutsamer Faktoren, die die Eltern-Kind-Beziehungen beeinflussen. Sie haben Erfahrung mit dem Einfluss der eigenen Haltung in diesem Forschungsfeld.

Dozent: Dipl. Päd. Renate Engelhardt-Tups
Dipl. Soz.-Päd. Ulla Krüger
Dipl. Soz.-Päd. Esra Taptik-Malik
Dipl. Soz.-Päd. Stephanie Kiral
Prof. Ulrich A. Müller
Förderschullehrerin Alida Lehnort

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-302-02 Aktuelle Forschungsentwicklung und Forschungsstand

Aktueller Forschungs- und Wissensstand in den Bezugswissenschaften

Beschreibung

Theorien, Schulen, Methoden sowie aktueller Forschungsstand und Entwicklungsansätze in den Nachbardisziplinen der klinischen Pädagogik und Psychotherapie: insbes. der allgemeinen Pädagogik und Sonderpädagogik sowie pädagogischen Psychologie, der Pädiatrie, Medizin, Pharmakologie, Biologie, Neurowissenschaften, Biopsychologie, Genetik, allgemeinen Psychologie und Sozialpsychologie, Sozial- und Kulturwissenschaften und der Beratungsforschung.

Dozentin: Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Prof. Dr. Michael Eink
Dr. Nele Reuleaux
Prof. Dr. Dieter Weber

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

Modul 3

FV-MTA-303 Klinische Pädagogik und Säuglingsbeobachtung: Handlungs- und Bezugsfelder der psychotherapeutischen Tätigkeit und der psychosozialen Beratungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Verantwortlich: Dipl. Päd. Ulla Krüger

Modulziele

Die Studierenden sind intensiv mit den Institutionen, Handlungsfeldern und Adressatengruppen, deren Profilen und Problemlagen vertraut. Sie kennen die Einrichtungen und Institutionen der Berufspraxis und die verschiedenen Arbeitsbereiche sowie die tätigkeitsspezifischen Kompetenzprofile. Sie sind im Besitz umfassenden Wissens über die spezifischen Problemlagen und Konfliktsituationen der Klient/innen. Sie haben Kenntnis von den institutionellen, rechtlichen und ethischen Grundlagen der psychotherapeutischen Tätigkeit und der beraterischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren psychosozialen Umfeld. Sie erkennen den Interventionsbedarf und die spezifischen Handlungsoptionen dieser Arbeitsfelder und können sowohl selbständig wie auch kooperativ in multiprofessionellen Teams die spezifische Sicht und Zugangsweise ihrer Profession vertreten.

Die Studierenden kennen die Grundlagen, Programme und Maßnahmen der Prävention, der Intervention und der Rehabilitation auf der Grundlage eines psychodynamisch fundierten klinischen Verständnisses der intrapsychischen und interpersonellen Konfliktverarbeitung resp. der potentiellen Entwicklung und Chronifizierungsgefahr von Störungen (Neurosen, Psychosen, Persönlichkeitsstörungen, Amok-Gefährdung etc.).

Exemplarisch haben sie die Arbeit an den selbst entwickelten Forschungsdesigns der teilnehmenden Säuglingsbeobachtung fortentwickelt und anhand der wissenschaftliche Dokumentation und Evaluation Kenntnisse der Klinischen Pädagogik in einem Abschlussbericht erworben und dargestellt. Sie verfügen über Techniken des Qualitätsmanagements und der Evaluation und können Projekte konzeptuell weiterentwickeln und in die institutionellen und fachlichen Zusammenhänge der Klinischen Pädagogik einordnen.

Der Abschluss der 12-monatigen wöchentlich supervidierten Säuglingsbeobachtung während der ersten beiden Semester mit Anfertigung von Protokollen und begleitender Supervision in einer Kleingruppe ist, sowie der abschließende Bericht ist neben dem Besuch der Lehrveranstaltungen zu ethischen Fragen und Berufsrecht (Modul 4) Voraussetzung zur Aufnahme des Anamnesenpraktikums (Modul 5 ab 3. Semester

Ziel ist die Fähigkeit zur abstinenter Beobachtung und der Erwerb der supervisorisch begleiteten kritischen Reflexion der Dynamik in der Eltern/Mutter-Kind-Interaktion, sowie das Verständnis für das Übertragungsgeschehen und der eigenen Anteile am Erlebten (Selbstreflexion).

Lehrinhalte

- Berufsfelder, Institutionen und Adressaten der psychotherapeutischen und beraterischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im psychosozialen und pädagogischen Feld (Kinder und Jugendliche in besonderen Situationen sowie im Kontext von Familien, Paarkonstellationen, Gruppen, Institutionen, Schulklassen, Milieus sowie in pädagogischen und klinischen Einrichtungen);
- Grundlagen und Methoden der Fall-, Verlaufs- und Ergebnis-Dokumentation;
- Grundlagen und Konzeptionen der Prävention, Frühintervention und Rehabilitation;
- Kooperation mit anderen Berufsgruppen und benachbarten Institutionen;
- Praxisreflexion: Grundlagen und wissenschaftlich begründete Methoden der Anleitung, Supervision und Fallrekonstruktion;
- Reflektierte Weiterentwicklung der eigenen Haltung bei der Beobachtung im sozialen Feld;
- Reflektierte Fortführung der Säuglingsbeobachtung als Forschungsgebiet mit selbstreferentiellen Bezügen (Entwicklung einer eigenen Haltung).

Kompetenzen

Kenntnis der verschiedenen Arbeitsfelder mit ihnen zugehörigen Aufgaben, Institutionen, Vernetzungen, Handlungsbezügen und Kooperationsformen und -möglichkeiten. Fähigkeit zur Wahrnehmung, Beobachtung und Analyse der potentiellen Klienten/innen und ihrer spezifischen Situationen; Fähigkeit zur Praxisreflexion und -evaluation; Kenntnis relevanter gesellschaftspolitischer Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Praxisfelder (Gesundheitsreform, Harz IV, Familienkonstellationen etc.); Fähigkeit zur Entwicklung wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit Fallanalysen und ihren soziokulturellen und institutionellen Kontexten; Erkennen von und Fähigkeit im Umgang mit gruppendynamischen Prozessen; Entwicklung einer persönlichen Haltung im Prozessverlauf.

<i>Einordnung:</i>	1. und 2. Semester
<i>Veranstaltungsform:</i>	Seminar (S), praktische Übung (P)
<i>Leistungsnachweis:</i>	Ergebnisse aus der Säuglingsbeobachtung und Praxisreflexion werden unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus Berufsfeldern, der Prävention und Rehabilitation in einem abschließendem Bericht (B) protokolliert und dargestellt.
<i>SWS / Credits:</i>	8/10

Literatur

- Akhtar, S. (2007). Immigration und Identität. Psychosoziale Aspekte und kulturübergreifende Therapie. Gießen, Psychosozial-Verlag.
- Baradon, Tessa et al (2011). Psychoanalytische Psychotherapie mit Eltern und Säuglingen. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Bohlen, M./ Wöhler, E./ von Gontard, A. (2012). Psychische Störungen im Säuglings- und Kleinkindalter. Göttingen: Hogrefe.
- Bolten, Möhler, von Gontard (2013). Psychische Störungen im Säuglings- und Kleinkindalter. Göttingen: Hogrefe Verlag.

- Cierpka, M. / Windaus, E. (Hrsg.) (2012). Psychoanalytische Säuglings-Kleinkind-Eltern-Psychotherapie. Frankfurt/M.: Brandes & Apsel; 2. Aufl.
- Crain, F. (2005). Fürsorglichkeit und Konfrontation. Psychoanalytisches Lehrbuch zur Arbeit mit sozial auffälligen Kindern und Jugendlichen. Gießen, Psychosozial-Verlag.
- Diem-Wille, Gertraud und Turner, Agnes (Hg) (2012). Die Methode der psychoanalytischen Beobachtung. Über die Bedeutung von Containment, Identifikation, Abwehr und anderen Phänomenen in der psychoanalytischen Beobachtung. Wien: Facultas Verlag.
- Dornes, M. (2006). Die frühe Kindheit. Frankfurt/M., Fischer.
- Galuske, M. (2007). Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim, Juventa, 7. Aufl..
- Hellbrügge, Theodor und Schneeweiß, Burkhard (2011). Frühe Störungen behandeln- Elternkompetenz stärken. Stuttgart: Klett Cotta.
- Herbert, M. (2009). Typical and Atypical Development. From Conception to Adolescence. Chichester, Blackwell.
- Israel, A. (2007). Der Säugling und seine Eltern. Frankfurt a. M.: Brandes u. Apsel.
- Ludwig-Körner, Christiane (2014). Frühe Hilfen und Frühförderung Eine Einführung aus psychoanalytischer Sicht. Stuttgart: Kohlhammer.
- Massie, H., Szainberg, N. (2008). Lives across Time - Growing up. London, Karnac.
- Meisels, S. J., Fenichel, E. (Hg) (1996). New Visions for the Developmental Assessment of Infants and Young Children. Washington D.C., Zero to Three.
- Müller, Ulrich A. (Hrsg.) (2019), "There is no such thing as a Baby". Gießen: Psychosozial Verlag.
- Papousek, M., Schieche, M., Wurmer, H. (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Bern: Huber.
- Prange, K. (2008). Schlüsselwerke der Pädagogik. Stuttgart, Kohlhammer.
- Scheiwe, K., Willekens, H. (2009) Childcare and Preschool Development in Europe. Institutional Perspectives. Basingstoke, UK, Palgrave Macmillan (Digital).
- Stern, D. / Buschweiler-Stern, N. (2014). Geburt einer Mutter. Frankfurt/M.: Brandes und Apsel.
- Thun-Hohenstein, L. (Hg) (2005). Übergänge. Wendepunkte und Zäsuren in der kindlichen Entwicklung. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.
- Wiegand, G. (2012). Frühe Gefühlsverhältnisse. Psychoanalytische Entwicklungstheorie der Unter-3-Jährigen. Frankfurt/M.: Brandes und Apsel.
- West-Leuer, B. (2007). Coaching an Schulen. Psychodynamische Beratung zur Stärkung professioneller Beziehungskompetenz. Gießen, Psychosozial-Verlag.

LEHRVERANSTALTUNGEN

FV-MTA-303-01 Berufsfelder

Berufsfelder der therapeutischen Tätigkeit und der Beratungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in pädagogischen Kontexten

Beschreibung

Erkundung und Analyse der Berufsfelder in pädagogischen Institutionen, Krankenhäusern, Einrichtungen der Jugend- und Familienhilfe, Beratungsstellen,

Institutionen der Prävention und Rehabilitation, Entwicklungsförderung, Therapiezentren, Schulen, Jugendstrafanstalten und anderen Einrichtungen. Einarbeitung in die berufsfeldspezifischen Aufgaben und Funktionen. Profunde Vertiefung wissenschaftlicher Praxisreflexion und methodisch begründeter Handlungsoptionen. Grundlagen, Möglichkeiten, Ziele und Bedingungen der inter- und transdisziplinären Kooperation mit den unterschiedlichen Berufsgruppen, Institutionen, Organisationen und Verbänden. Befähigung zur integrativen Netzwerkarbeit.

Dozent: Dipl. Soz.-Päd. Ulla Krüger
Förderschullehrerin Alida Lehnort

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-303-02 Prävention und Rehabilitation

Prävention und Rehabilitation, Dynamik in Familien, Gruppen, Institutionen usw.

Beschreibung

Theoretisch und methodisch vertiefte Kenntnisse von Prävention und Rehabilitation, Risiko- und Schutzfaktoren, Präventions- und Rehabilitationsprogrammen, spezifischen Besonderheiten der Prävention und Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter. Grundkenntnisse therapeutischer und beraterischer Interventionssituationen und Indikationen für Krisenintervention und deren Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen und deren Bezugssystemen.

Dozentin: Dipl. Päd. Renate Engelhardt-Tups
Dipl. Päd. Ulla Krüger

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-303-03 Säuglingsbeobachtung und Praxisreflektion

Grundlagen und wissenschaftlich begründete Methoden der Anleitung, Supervision und Fallrekonstruktion

Beschreibung

Vertiefende Fortsetzung der Säuglingsbeobachtung auf der Basis eines erweiterten entwicklungspsychologischen Wissens, kritische Reflexion und Überprüfung des bisherigen Vorgehens und der Resultate (Evaluation) und daraus begründete Anpassung des Forschungsdesigns und des methodischen Vorgehens an die situativen Gegebenheiten und Erkenntnisse. Die begleitende Praxisreflexion findet in 6 Kleingruppen à 3

Studierenden mit einer Fachsupervision statt. Die Studierenden erstellen einen Abschlussbericht des Beobachtungs- und Erfahrungsprojekts.

Dozenten: Dipl. Soz.-Päd. Renate Engelhardt-Tups
Dipl. Soz.-Päd. Ulla Krüger
Förderschullehrerin Alida Lehnort
Prof. Dr. Ulrich A. Müller
M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern
Dipl. Soz.-Päd. Esra Taptik-Malik

Veranstaltungsform: praktische Übung (P)

SWS: 4

Modul 4

FV-MTA-304 Soziale Bezugssysteme

Verantwortlich: Dr.med. Detlef Bartschies

Modulziele

Die Studierenden kennen die institutionellen Strukturen und Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems in Deutschland und im internationalen Vergleich und können hiervon ausgehend wie auch auf der Grundlage neuerer wissenschaftlicher Literatur eine eigene Haltung und eigene Positionen zu zentralen Themen der aktuellen gesundheitspolitischen, sozialwissenschaftlichen und berufspolitischen Diskussionen argumentativ begründen. Sie kennen die verschiedenen Ansätze und Paradigmen der Saluto- und der Pathogenese. Sie sind mit den Grundlagen und Prinzipien des Berufsrechts und der Ethik in ihren Berufsfeldern vertraut und dazu in der Lage, Präventions-, Interventions- und Rehabilitationskonzepte in diversen institutionellen Bezugskontexten, z.B. in pädagogischen Einrichtungen einschließlich Schulen, Einrichtungen der Familienhilfe, Kliniken und Rehabilitationszentren, Jugendhilfe und -vollzug eigenverantwortlich zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Sie sind mit dem Aufbau und den Funktionen von Organisationen und Institutionen und den Regeln des Sozial-, Personal- und Qualitätsmanagements vertraut. Sie kennen die Arbeitsansätze und -ziele anderer beteiligter Berufsgruppen und Institutionen im Gesundheits- und Erziehungssystem und sind in der Lage, unter Berücksichtigung dieser Voraussetzungen die notwendigen Kooperationen zu strukturieren und in Teamarbeit zu nutzen.

Lehrinhalte

- Gesundheitssystem, Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung;
- Konzepte und Theorien der Saluto- und Pathogenese;
- Strukturen und Steuerungsprobleme der psychotherapeutischen Versorgung und der psychosozialen Beratungsangebote;
- Berufsrecht und Berufsethik;
- Ethische Reflexion professionellen Handelns;
- Grundlagen und Methoden der Organisationsentwicklung und Organisationsanalyse;
- Leitungskompetenz und Sozialmanagement: Methoden und Konzepte der Kompetenzentwicklung;
- Konzepte und Paradigmen von Training, Coaching, Beratung, Mediation.

Kompetenzen

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, in Institutionen oder in eigener Praxis beratend, mediativ, psychotherapeutisch intervenierend oder rehabilitierend tätig zu sein und ihren Beruf nach den ethischen und professionellen Grundsätzen einer guten Praxis innerhalb der Rahmenbedingungen des bestehenden Gesundheits- und Versorgungssystems auszuüben. Sie sind fähig zu professioneller Kooperation und Vernetzung in der Betreuung, Versorgung und Behandlung. Sie sind zur

multiperspektivischen Analyse und Evaluation ihres Handelns in Kontexten der Beratung wie auch der psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Lage.

<i>Einordnung:</i>	2. Semester
<i>Veranstaltungsform:</i>	Seminar
<i>Leistungsnachweis:</i>	Die Wissensbestände aus den unterschiedlichen Bereichen der sozialen Bezugssysteme, aus Gesundheitssystem und Gesundheitserziehung, Sozialmanagement, Berufsrecht und Ethik sowie Praxisfeldern werden in einer zweistündigen Klausur (K 2) überprüft.
<i>SWS / Credits:</i>	8/10

Literatur

- Behnsen; Bernhardt (2002). Psychotherapeutengesetz. Köln, Bundesanzeiger-Verl.
- Behnsen, Bell, Best, Gerlach, Schirmer, Schmid (Hg) (2011). Management-Handbuch für die psychotherapeutische Praxis. Heidelberg, Decker.
- Dörner, K. (2003). Der gute Arzt. Lehrbuch der ärztlichen Grundhaltung. Stuttgart: Schattauer, 2. Aufl.
- Faber, F. R. & Haarstrick, R. (2020). Kommentar Psychotherapierichtlinien, 12. Auflage. München: Elsevier.
- Göncü, A. (2006) Play and Development. Evolutionary, sociocultural, and functional perspectives. Mahwah, NJ, Erlbaum.
- Gunderman, R. (2009). Leadership in Healthcare. London, Springer.
- Haubl, Dammasch, Krebs (Hg) (2009). Riskante Kindheit. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hurrelmann, K., Leppin, A. (Hg) (2001). Moderne Gesundheitskommunikation. Bern, Huber.
- Kesselring, T. (2012). Handbuch Ethik für Pädagogen. Grundlagen und Praxis. Darmstadt, WBG.
- Lehmkuhl, U. (Hg) (2003). Ethische Grundlagen in der Kinder- und Jugendlichen-Psychiatrie und Psychotherapie. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.
- Stellpflug, M., Berns, I. (2015). Musterberufsordnung für KJP. Heidelberg, Hüthig/Jehle/Rehm.

LEHRVERANSTALTUNGEN

FV-MTA-304-01 Gesundheitssystem und -erziehung

Gesundheitssystem und -erziehung

Beschreibung

Grundlagen und Besonderheiten des deutschen Gesundheitssystems, Struktur und Steuerungsprobleme der psychotherapeutischen Versorgung und der psychosozialen

Beratungsangebote, Theorie und Praxis der Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung, Kooperationen mit anderen Berufsgruppen und Institutionen im Gesundheits- und Erziehungssystem; aktuelle und zukünftige Anforderungen an Zusammenarbeit und Vernetzung in der Gesundheitsförderung; Vergleich des deutschen mit internationalen Gesundheitssystemen.

Dozenten: Dr. Detlef Bartschies
Dipl. Soz.Päd. Stephanie Kiral

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-304-02 Leitungskompetenz und Sozialmanagement

Leitungskompetenz und Sozialmanagement

Beschreibung

Rahmenbedingungen sozialer und (sozial)pädagogischer Institutionen, Organisationsentwicklung und Organisationsanalyse in Profit- und Nonprofit-Unternehmen, Leitungskompetenz und Personalmanagement, Methoden und Konzepte der Kompetenzentwicklung: Qualifizierung, Training, Coaching, Beratung; Finanz-, Sozial- und Qualitätsmanagement, Institutionen-, Team- und Prozessevaluation. Grundlagen und Methoden der Organisationsentwicklung und Organisationsanalyse; Leitungskompetenz und Personalmanagement: Methoden und Konzepte der Kompetenzentwicklung

Dozenten: Dipl. Sozialwirt MA. Andreas Wyborny

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-304-03 Berufsrecht und Ethik

Struktur und Steuerung der psychosozialen und der psychotherapeutischen Versorgung, Ethik und Berufsrecht

Beschreibung

Berufsethik und Berufsrecht, Sozialrechtliche Grundlagen, Rechtsbeziehung Psychotherapeut-Klient, Psychotherapeut-Eltern (Bezugspersonen) und Pädagogisch-psychotherapeutische/r Berater/in-Klient, Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen, Ethische Dilemmata in der psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Bezugssystem im pädagogischen Kontext, Ethische Reflexion

professionellen Handelns; Grundlagen und Methoden der Dokumentation, Kooperationen mit anderen Berufsgruppen und Institutionen bzw. Trägern des Gesundheitssystems.

Dozentin: Dipl. Soz.Päd. Stephanie Kiral
Prof. Dr. Ulrich A. Müller

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-304-04 Praxisfelder

Praxisfelder der psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und psychotherapeutische Verfahren im Gesundheitssystem

Beschreibung

Einführung in die Beratungs- und Behandlungskonzepte der unterschiedlichen psychotherapeutischen Schulen und der wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und ihre Anwendung in den verschiedenen Handlungsfeldern und institutionellen Kontexten der Psychotherapie, der klinischen Pädagogik und der psychosozialen Beratungsarbeit. Urteilsfähigkeit über die angemessene Anwendung von Behandlungsstrategien und -konzepten in Bezug zu den Bedingungen der Zielgruppe und des milieubezogenen personalen und institutionellen Handlungsrahmens (Kurz-/Langzeittherapie, Fokussierung, Setting, Beratungs- oder Behandlungsangebote etc.).

Dozent: Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Dipl. Rel. Päd. Uwe Brandes

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

Die **Module 301 - 304** (1. - 2. Semester) müssen abgeschlossen sein, um **Modul 305** (Anamnesenerhebung) beginnen zu können, da die inhaltlichen und formalen Voraussetzung zur Befähigung zum verantwortungsvollen Kontakt mit Patient:innen erfüllt sein müssen.

Das **Modul 305** muss bis zur Anmeldung zum **Modul 312** abgeschlossen sein, insofern die darin enthaltene Anfertigung von 15 dokumentierten Anamnesen das Studium vom 3. Semester bis zum 6. Semester begleitet.

Modul 5

FV-MTA-305 Krisenintervention und Diagnostik

Verantwortlich: Dipl. Rel. päd. Uwe Brandes

Modulziele

Die Studierenden kennen die Dynamik und die begünstigenden Strukturvoraussetzungen von Entwicklungskrisen, wie auch von akuten und traumatischen Krisen, können Krisen im Kindes- und Jugendalter mit den Entwicklungsstadien und Reifungsanforderungen derselben verbinden. Sie kennen die Beziehungs- und Interaktionmuster zwischen dem Kind/Jugendlichen und dessen Bezugspersonen bzw. Institutionen und sind daher in der Lage, selbständig pädagogisch-klinisch orientierte therapeutisch sinnvolle Lösungsstrategien oder Beratungsangebote zu entwickeln. Sie kennen die typischen Merkmale und diagnostischen Aspekte spezieller Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter und sind durch die Vorbereitung auf das Anamnesepraktikum befähigt, diese subjektbezogen im Erstgespräch mit dem Kind oder Jugendlichen und seiner Familie anzuwenden. Sie verfügen über altersgemäß spezifizierte Techniken der Anamneseerhebung, Diagnostik und Evaluation und sind mit den methodischen Grundlagen psychodiagnostischer Verfahren einschließlich der Mess- und Testtheorie vertraut. Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse der historischen, methodischen, ethischen und rechtlichen Grundlagen des diagnostischen Prozesses sowie über die wichtigsten klinisch-psychologischen Forschungs- und Evaluationsmethoden und können ihr Wissen in Zusammenhänge der psychotherapeutischen Tätigkeit sowie in der Beratung mit Kindern und Jugendlichen in pädagogischen Zusammenhängen integrieren und mit Interventions- und Beratungsstrategien verbinden. Sie sind in der Lage, die Gegenübertragung zu erkennen und zu verstehen und als diagnostisches Instrument anzuwenden, haben die Abstinenz als eigene Haltung integriert und verfügen über die Fähigkeit, das unmittelbare interaktionelle Geschehen szenisch zu erfassen und interpretierend für die diagnostische Beurteilung nutzbar zu machen. Sie kennen das institutionelle Netzwerk der Krisenprävention und -intervention und können innerhalb dieser Vorgaben situativ angemessene institutions- und professionsübergreifende Maßnahmen vorschlagen, einleiten und begleiten.

Lehrinhalte

- Interviewtechniken und Indikationsstellung;
- Modifikationen dieser Erhebungstechniken in unterschiedlichen Praxisfeldern (Gruppe, Familien, Krisenintervention, Institutionen, Säuglingsbeobachtung etc.)
- Psychosoziale Diagnostik und Anamnesenverfahren;
- Anamneseerhebung in der Einzelbetreuung und in kleinen Gruppen;
- Mess- und Testtheorie klinisch-psychologischer Verfahren;
- Erkennen und Verstehen des Übertragungs-/Gegenübertragungserlebens zur Anwendung in der diagnostischen Beurteilung;
- Szenisches Verstehen;
- Reflektion der abstinenter Haltung;
- Verlauf, Zielsetzung und ethische Grundlagen des diagnostischen Prozesses;
- Qualitätssicherung und Evaluation.

Kompetenzen

Professionelle Urteils- und Handlungskompetenz in Krisensituationen, Fähigkeit zur Bewertung und diagnostischen Einschätzung von Krisensituationen und Gefährdungspotentialen, Fähigkeit zur Anamnesenerhebung und diagnostischen Abklärung von Störungsbildern und Psychopathologien; Fähigkeit, im klinischen Feld oder in Bereichen der Klinischen Pädagogik im situativen und innerorganisatorischen Kontext angemessen klinisch zu intervenieren und/oder zu beraten und kooperative Handlungsstrategien zu entwickeln und Behandlungs/Beratungspläne zu erarbeiten; Fähigkeit, im pädagogischen Kontext situationsangemessene Interventionsstrategien zu entwickeln und einzelfallbezogen adäquate Maßnahmen zu ergreifen; abstinente Grundhaltung und situationsbezogene Einschätzung der Grenzen eigenen professionellen Handelns.

<i>Einordnung:</i>	3. u. 4. Semester
<i>Veranstaltungsform:</i>	Seminar (S), Einzelbetreuung (EB)
<i>Leistungsnachweis:</i>	Zur Erfolgskontrolle dieses Moduls legen die Studierenden zehn Berichte (u.a. Anamnesen) schriftlich vor.
<i>SWS / Credits:</i>	8/10

Literatur

- Aguilera, D. C. (2000). Krisenintervention. Grundlagen, Methoden, Anwendung. Bern, Huber.
- Amelang, M., Zielinski, W. (2006). Psychologische Diagnostik und Intervention. 4. Aufl., Berlin, Springer.
- Avé-Lallemant, U. (2016). Baum Tests (7.Auflage). München: Reinhardt
- Becker, D. (2014). Die Erfindung des Traumas. Verflochtene Geschichten. Berlin, Ed. Freitag.
- Brem-Gräser, L. (2011) Familie in Tieren. München : Reinhard Verlag
- Burchartz, Arne (2012). Psychodynamische Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Dammasch, F. (2007). Gegenübertragung als Erkenntnisinstrument - szenisches Verstehen der Anfangssequenz einer therapeutischen Begegnung. Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, 38, 443-469.
- Düss, L. (1964). Fabelmethode und Untersuchungen über den Widerstand in der

- Kinderanalyse. Studien zur diagnostischen Psychologie. Nr. 4. Biel, Verlag: Institut für Psycho - Hygiene.
- Endres, M./Biermann, G. (Hg) (2002). Traumatisierung in Kindheit und Jugend. München: Reinhardt, 2. Aufl.
- Enke, T. (2003). Sozialpädagogische Krisenintervention bei delinquenten Jugendlichen. München, Juventa.
- Gloger-Tippelt, G./ König, L. (2016). Bindung in der mittleren Kindheit. Weinheim - Basel: Beltz PVU; 2. Aufl..
- Hammon, C. P. (2017) Die psychodiagnostische Baumzeichnung. Eschborn: Verlag Dietmar Klotz GmbH.
- Hopf, H. & Windaus, E. (Hrsg.). (2019). Lehrbuch der Psychotherapie. Band 5: Psychoanalytisch und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. München: CIP-Medien. 4. Aufl..
- Jungclaussen, Ingo (2018). Handbuch Psychotherapie-Antrag. Stuttgart: Schattauer. 2. aktual. und überarb. Auflg.
- Koch, K. (1962). Der Baumtest (3. Auflage). Bern: Huber.
- Mentzos, Stavros (2017). Lehrbuch der Psychodynamik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 8. Auflg..
- Mertens, W. (1997). Entwicklung der Psychosexualität und der Geschlechtsidentität (2 Bände). Stuttgart-Berlin-Köln: Kohlhammer. 3. Auflg..
- Mertens, W. (Hrsg) (1995). Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Stuttgart: Verlag Internationale Psychoanalyse.
- Milch, W.E., Wirth, H.-J. (Hg) (2002). Psychosomatik und Kleinkindforschung. Gießen, PSV.
- Osten, P. (2000). Die Anamnese in der Psychotherapie. München-Basel: Ernst-Reinhardt Verlag.
- Pedrina, F. (2006). Mütter und Babys in psychischen Krisen. Frankfurt a. M., Brandes & Apsel.
- Rauchfleisch, U. (2001). Kinderpsychologische Tests (3. Überarbeitete Auflage). Stuttgart: Thieme.
- Reimer, C., Rüger, U. (2003). Psychodynamische Psychotherapien. Lehrbuch der tiefenpsychologisch orientierten Psychotherapie. Berlin, Springer.
- Seiffge-Krenke, Inge (2012). Therapieziel Identität. Veränderte Beziehungen, Krankheitsbilder und Therapie. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Smith Benjamin, L. (2001). Die interpersonelle Diagnose und Behandlung von Persönlichkeitsstörungen. München, CIP-Medien.
- Virtus Grosch, E. (2006). Leitlinien für die sozialmedizinische Beurteilung von Menschen mit psychischen Störungen. Bad Homburg, WDV, Gesellschaft für Medien & Kommunikation.

LEHRVERANSTALTUNGEN

FV-MTA-305-01 Anamneseverfahren

Psychodynamische und psychosoziale Diagnostik und Anamneseverfahren

Beschreibung

Historische, methodische, ethische und rechtliche Grundlagen der Diagnostik, Psychosoziale und psychodynamische Diagnostik und Anamneseverfahren, Übungen zur Anamnesenerhebung und Diagnostik in der Einzelbetreuung und in kleinen Gruppen;

Interviewtechniken und Indikation; Modifikationen dieser Techniken in unterschiedlichen Praxisfeldern (Gruppe, Familien, Institutionen, bei Säuglingsbeobachtung, Krisenintervention etc.); Mess- und Testtheorie klinisch-psychologischer Verfahren; Verlauf, Zielsetzung und ethische Aspekte des diagnostischen Prozesses; Qualitätssicherung und Evaluation; Elternarbeit und Einbezug des psychosozialen Umfelds.

Dozent: M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern
Dipl. Rel.-Päd. Uwe Brandes
Dipl. Soz.-Päd. Esra Taptik Malik

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-305-02 Soziales Verhalten und psychische Erkrankungen

Soziales Verhalten und psychische Erkrankungen: Prognose, Dynamik und Strukturgesetzmäßigkeiten

Beschreibung

Einführung in die Bindungs- und Entwicklungstheorie, Trieb- und Objektbeziehungstheorie, Ich- und Selbstpsychologie, Phasen der körperlichen Entwicklung und biopsychosoziale Entwicklungszusammenhänge, Interaktionstheorien, Bedingungen und soziokulturelles Verständnis von Normalität und Krankheit, Strukturgesetzmäßigkeiten sozialen Verhaltens und psychischer Erkrankung; Grundbegriffe und Konzepte der Störungsbildern und Krankheitslehre des Kindes- und Jugendalters.

Dozent: Dipl. Rel.-Päd. Uwe Brandes
M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-305-03 Interventionsstrategien

Interventionsstrategien, Diagnostik, Dynamik und Interventionstechniken bei psychischen und psychosozialen Krisen

Beschreibung

Diagnostik, Dynamik, Struktur und Interventionstechniken bei psychosozialen Krisen; Ursachen, Bedeutung und Auswirkungen von sowie spezifische Interventionen bei Suizidalität, Trennung, Alkoholismus, Dissozialität, Armut, psychisch kranken Eltern, Familienkrisen, Traumata u.v.a.. Psychotherapeutische und sozialpädagogische Strategien und ihre Relevanz in den Arbeitsfeldern der psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in klinisch-pädagogischen Kontexten sowie im psychosozialen Beratungskontext; spezifische Zugangsweisen der klinischen Pädagogik, die sich aus den

diagnostischen und behandlungstechnischen Kenntnissen ableiten; Verbindung therapeutischer und klinisch-pädagogischer Konzepte.

Dozent: Dipl. Rel.-Päd. Uwe Brandes
Dipl. Rel.-Päd. Kurt Brylla
M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-305-04 Anamnesen

Anamnesenpraxis

Beschreibung

Die Studierenden bereiten sich auf das Anamnesepraktikum in kleinen Gruppen vor. Dieses umfasst die erfolgreiche Durchführung von mindestens 10 anamnestischen Fallstudien (Erstsicht der Klientin bzw. Patientin/des Klienten bzw. Patienten* und seiner Bezugsperson(en) unter Supervision). Zur Einschätzung des Verlaufs der Anamnese stellen die Studierenden im folgenden Semester mindestens **drei** ihrer Anamnesen mündlich in einem Kolloquium vor. Der Anamnesenbericht muss zuvor schriftlich vorliegen. Das Kolloquium gliedert sich in ein Stufenmodell mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Anamnese 1-3 mit Schwerpunkt Beschreibung der Diagnostik, Anamnese 4-6 mit Schwerpunkt Interpretation der erhobenen psychodiagnostischen Befunde sowie Anamnese 7-10 mit Schwerpunkt auf den Schlussfolgerungen und der sich daraus ergebenden Indikation. Das erfolgreiche Absolvieren des Anamnesepraktikums ist die Voraussetzung für die Zulassung zum klinisch-pädagogischen Praktikum bzw. zum Behandlungspraktikum*.

* abhängig von der gewählten Orientierung nach dem 5. Studiensemester.

Dozenten: Dipl. Rel.-Päd. Uwe Brandes
Dipl. Soz.-Päd. Renate Engelhardt-Tups
Dipl. Soz.-Päd. Ulla Krüger
Prof. Dr. Ulrich A. Müller
M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern
Dipl. Soz.-Päd. Stephanie Kiral
Dipl. Soz.-Päd. Esra Taptik-Malik
Dipl. Päd. Florian Thieß-Fresse
Dr. phil. Linda Siefert
Förderschullehrerin Alida Lehnort
Lehrbeauftragte, wechselnd

Veranstaltungsform: Fortlaufendes Anamnesenkolloquium im 3. und 4. Semester

SWS: 2

Modul 6

FV-MTA-306 : Modelle psychischer Störungen

Verantwortlich: Dr. Nele Reuleaux

Modulziele

Die Studierenden sind mit den multifaktoriellen Zusammenhängen von Gesundheit und Krankheit vertraut und kennen die unterschiedlichen Perspektiven von Gesundheitswissenschaft, Verhaltens-, Tiefenpsychologie und Psychoanalyse zur Symptomatologie, Epidemiologie, Ätiologie und Klassifikation psychischer Störungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Sie können die verschiedenen Erklärungsansätze psychischer Störungen und der Psychopathologie kritisch-vergleichend beurteilen und überprüfen und daraus eigenständige wissenschaftlich fundierte und begründete Entscheidungen zur Ätiologie, Diagnose, Indikation und Prognose im Kontext ableiten.

Sie sind in der Lage, die getroffenen Urteile und Entscheidungen fachwissenschaftlich selbständig und in multiprofessionellen Teams zu begründen und deren Implikationen und Konsequenzen umfassend zu reflektieren. Sie sind mit den Grundsätzen, Regeln und der Folgenabschätzung evidenzbasierter Medizin und Psychotherapie sowie der OPD KJ, ICD 10 und DSM V vertraut und zur ethischen, soziokulturellen und pädagogischen Reflexion ihres ätiologisch und diagnostisch begründeten Urteils und psychotherapeutischen Handelns im klinisch-pädagogischen Feld befähigt.

Lehrinhalte

- Multifaktorielle Perspektiven von Gesundheit und Krankheit, Symptomatologie, Epidemiologie, Ätiologie und Klassifikation psychischer Störungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Theorien und therapeutischer Paradigmen und Ansätze;
- Multifaktorielles Indikationswissen und prognostische Kenntnisse psychischer Störungen;
- Evidenzbasierte Medizin und Psychotherapie und Reflexion ihrer methodischen Möglichkeiten und Grenzen, Kenntnis des Diagnoseschlüssel ICD 10 und DSM V; Kenntnis des OPD, OPDKJ und der verschiedenen psychodynamischen Ansätze;
- Ethische Reflexion und fundiertes Wissen zu Ätiologie und zu den diagnostischen Klassifikationssystemen.

Kompetenzen

Krankheitsbilder bei Kindern und Jugendlichen symptomatisch erkennen und deren Genese, Dynamiken, Risiken und Verlaufsprognosen einschätzen können; Indikationsstellung und Fähigkeit zur Operationalisierung; Fähigkeit zur Vermittlung der Indikationen an Betroffene, Angehörige und deren soziales Umfeld unter Berücksichtigung des soziokulturellen Hintergrunds von Betroffenen und deren sozialem Umfeld; Fähigkeit, notwendige Behandlungsmaßnahmen und/oder Interventionsvorhaben einsichtig zu machen und stigmatisierende Folgen

psychotherapeutisch intervenierend zu eliminieren bzw. zu begrenzen, zu kompensieren oder zu relativieren.

<i>Einordnung:</i>	3. Semester
<i>Veranstaltungsform:</i>	Seminar (S)
<i>Leistungsnachweis:</i>	Kolloquium einer diagnostischen Erhebung (u.a. Anamnese; Erstbericht, Hilfeplanung).
<i>SWS / Credits:</i>	6/10

Literatur

- Andresen, B. (2006). Inventar klinischer Persönlichkeitsstörungen: IKP. Dimensionale Diagnostik nach DSM-IV und ICD-10. Manual. Göttingen u.a., Hogrefe.
- APA/Saß, H. (Hg) (2003). Diagnostisches und statistisches Manual psychischer Störungen: Textrevision (DSM-IV-TR). Göttingen, Hogrefe.
- Arbeitskreis OPD-KJ-2 (Hrsg.) (2013). Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter. Bern: Hogrefe.
- Atkinso, L., Zucker, K. J. (Hg) (1997). Attachment and Psychopathology. New York, London, The Guilford Press.
- Berry, C.L. (1996). Paediatric Pathology. Berlin u.a.: Springer, 3. ed.
- Diagnostic and Statistical Manual of Mental disorders. Fifth edition. (2013) American Psychiatric Publication.
- Dilling, H. (2008). Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kap. V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. 6., vollst. überarb. Aufl. u. Berücks. d. Änderungen entspr. ICD-10-GM 2004/2008. Bern, Huber.
- Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M.H. (2011) (8. Auflage): Internationale Klassifikation psychischer Störungen. Bern: Huber. 8. Auflage.
- Frances, Allen (2013). Normal. Gegen die Inflation psychiatrischer Diagnosen. Köln: Dumont.
- Hopf, H. (1998). Aggression in der analytischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Mentzos, S. (2011). Lehrbuch der Psychodynamik. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Mertens, W. (2003). Einführung in die psychoanalytische Therapie. (3 Bände). Stuttgart: Kohlhammer.
- Overton, W.F. (2008) Developmental perspectives on embodiment and consciousness. New York, Erlbaum.
- Rudolf, G. (2000). Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. 4. Aufl., Stuttgart, Thieme.
- Werner, C., Langemayr, A. (2005). Psychoanalytische Psychopathologie. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.
- WHO (2001) (Hg). ICD-10. Taschenführer zur Klassifikation psychischer Störungen. Bern, Huber, aktuelle Auflage.

LEHRVERANSTALTUNGEN

FV-MTA-306-01 Multifaktorielle Perspektiven

Multifaktorielle Perspektiven und ethische Reflexion von Gesundheit und Krankheit

Beschreibung

Multifaktorielles Indikationswissen und prognostische Kenntnisse psychischer Störungen für die psychotherapeutische Tätigkeit und die Beratungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Angehörigen in Handlungsfeldern der klinischen Pädagogik; Kenntnis der Bedeutung evidenzbasierter Medizin und Psychotherapie, ethische Implikationen der Ätiologie und Klassifikationssysteme psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter.

Dozent: Dr. Nele Reuleaux
Prof. Dr. Ulrich A. Müller

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-KP-06-02 Diagnostik

Diagnostik, Symptomatologie, Epidemiologie, Klassifikation psychischer Störungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen

Beschreibung

Klassifikationssysteme psychischer Störungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen (OPD KJ, ICD 10, DSM-V, ZTT etc.), Krankheitslehre in den unterschiedlichen psychotherapeutischen Schulrichtungen und der Pädiatrie: Symptomatologie, Epidemiologie, Ätiologie.

Dozenten: Dipl. Rel.-Päd. Kurt Brylla
Dr. Nele Reuleaux
M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 4

Modul 7

FV-MTA-307 Spezielle Diagnostik

Verantwortlich: M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern

Modulziele

Auf der Basis der in Modul 5 und Modul 6 erworbenen Kenntnisse zur Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen haben die Studierenden ihre Fachkompetenz erweitert, indem sie die Kennzeichen, die spezifische Symptomatologie und diagnostischen Kriterien spezieller Störungsbilder, insbesondere im Kindes- und Jugendalter, kennen und in der Lage sind, diese Kenntnisse im Erstgespräch mit dem Kind und seiner Familie anzuwenden.

Sie haben das Anamnesepraktikum mit abschließendem Kolloquium als wesentlichem Bestandteil ihrer wissenschaftlich-praktischen Ausbildung absolviert, die die Fähigkeit zur Erhebung von Anamnesen und die Dokumentation unter wissenschaftlicher und therapeutisch-praktischer Anleitung einschließt. Die Studierenden sind durch eigene klinische Erfahrung mit psychologischen Testmethoden, der störungsspezifischen Diagnostik psychoanalytisch begründeter Verfahren und mit den Methoden und Ergebnissen der Psychotherapieforschung und Evaluation vertraut und können diese Instrumente anwenden.. Bis zum 6. Semester werden 15 Anamnesen erhoben und dokumentiert.

Lehrinhalte

- Grundlagen spezieller Diagnostik und Anamneseerhebung;
- Allgemeine und spezielle Behandlungs- und Interventionstechniken;
- Einbeziehung von Bezugspersonen und Institutionen;
- Störungsspezifische und überprüfende Diagnostik, Indikation und Prognose;
- Reflektion und Bewertung der Übertragungssituation und Einsatz als behandlingstechnisches Instrument;
- Bewertung und Integration der Abstinenz als Grundhaltung;
- Methoden psychoanalytisch begründeter Verfahren.

Kompetenzen

Die Studierenden beherrschen die Fähigkeit, die spezifischen diagnostischen Kriterien für Kinder und Jugendliche anzuwenden, Erstgespräche mit Kindern/Jugendlichen und deren Eltern durchzuführen und Anamnesen zu erheben; die Fähigkeit zur prognostischen Abklärung für die Indikationsstellung; profundes Wissen über und Handlungskompetenz in der Anwendung von psychoanalytischen und tiefenpsychologischen Behandlungsverfahren und Interventionstechniken; die Fähigkeit, dieses Wissen in die verschiedenen Arbeitsfelder der psychotherapeutischen Tätigkeit und auf die Beratungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Angehörigen in pädagogischen Arbeitsfeldern angemessen zu übertragen.

Einordnung: 4. Semester

<i>Veranstaltungsform:</i>	Seminar (S)
<i>Leistungsnachweis:</i>	Die Studierenden stellen eine dritte anamnestiche Erhebung in einem Anamnesekolloquium vor (Bericht (B)). Die Methoden und Ergebnisse zur Dokumentation und Evaluation ihrer Untersuchungsauswertungen werden in einer mündlichen Prüfung (M) abgefragt. Hierbei werden Kenntnisse der speziellen Störungs- und Krankheitslehre sowie Kenntnisse zur psychotherapeutischen Forschung, Praxis und deren Evaluation vorausgesetzt.
<i>SWS / Credits:</i>	6/10

Literatur

- Arbeitskreis OPD KJ 2(Hrsg. (2013). Operationalisierte psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter. Bern: Huber; 2. Auflage.
- Ballnik, O. (2009). Schweigende Kinder. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Boessmann, U. (2005). Psychodynamische Therapie bei Kindern und Jugendlichen. Bonn, Deutscher Psychologen-Verlag. 2. Auflage
- Brisch, K. H., Hellbrügge, T. (Hg) (2019). Bindung und Trauma. Stuttgart, Klett-Cotta.
- Brisch, K.H. (2016). Bindung und frühe Störungen der Entwicklung. Stuttgart: Klett-Cotta. 3. Auflage
- Cierpka, M. (2008). Handbuch der Familiendiagnostik. Berlin, Springer, 2. Aufl..
- Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie u.a. (Hg) (2007) Leitlinien zu Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter. Köln, Dt. Ärzte-Verlag, 3. Aufl.
- Fiedler, Peter (2013). Dissoziative Störungen. Göttingen: Hogrefe-Verlag, 2. Auflage.
- Noterdaeme, M./ Enders, A. (Hrsg.) (2017). Autismus-Spektrum-Störungen (ASS). Stuttgart: Kohlhammer. 2. Auflage
- Ollendieck, T.H., Hersen, M. (Hrsg) (1983). Handbook of Child Psychopathology. New York, London, Plenum Press.
- Schepker, R., Toker, M. (2009). Transkulturelle Kinder- und Jugendpsychiatrie. Berlin, MWV.
- Schulte-Markwort, M. u.a. (2006). Psychische Störungen im Kindesalter. Stuttgart, Thieme.
- Zeanah, C.H. Jr. (Hg) (1993). Handbook of Infant Mental Health. New York, London, The Guilford Press.
- Zero to Three National Center for Infants, Toddlers, and Families (Hg) (1999). Diagnostische Klassifikation: 0-3. Seelische Gesundheit und entwicklungsbedingte Störungen bei Säuglingen und Kleinkindern. Übers. M. Dunitz-Scheer. Wien, Springer.

LEHRVERANSTALTUNGEN

FV-MTA-307-01 Untersuchungsauswertungen

Auswertung von Untersuchungen, Anamnesen und Familiendynamik zur Indikation, Prognose und Behandlungsplanung

Beschreibung

Die Studierenden evaluieren in kleinen Gruppen ihre anamnestischen Untersuchungen, dokumentieren und evaluieren den Verlauf (Diagnose, Indikation, Prognose) und stellen mindestens drei ihrer Anamnesen im Anamnesekolloquium der instituts- und fachbereichsinternen Öffentlichkeit vor. Sie diskutieren die Bedeutung anamnestischer Erkenntnisse für die Praxis der Klinischen Pädagogik.

Dozentin: Dipl. Rel.-Päd. Uwe Brandes
Dipl. Päd. Renate Engelhardt-Tups
Dipl. Soz.-Päd. Stephanie Kiral
Dipl. Päd. Ulla Krüger
Prof. Dr. Ulrich A. Müller
M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern
Dipl. Soz.-Päd. Esra Taptik-Malik

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-307-02 Spezielle Krankheitslehre

Spezielle Krankheitslehre

Beschreibung

Störungsspezifische Diagnostik, Indikation und Prognose psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter: Psychosomatosen, Verhaltensstörungen, Phobien, Ängste, Essstörungen, Autismus, Zwang, Sucht, Regulationsstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Bindungsstörungen u.v.a.

Dozent: Dipl. Rel.-Päd. Uwe Brandes
Dipl. Päd. Renate Engelhardt-Tups
M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-307-03 Psychotherapeutische Forschung und Evaluation

Psychotherapeutische Forschung und Evaluation

Beschreibung

Einleitung und Vorbereitung einer psychotherapeutischen Arbeit bzw. Behandlung eines Kindes oder Jugendlichen, Gutachten und Antragsverfahren in der therapeutischen Praxis und in der klinisch-pädagogischen Beratungsarbeit, qualitative und quantitative Methoden der Psychotherapieforschung und Evaluation, Erfassung und Interpretation der relevanten Wirkfaktoren, Verlaufs- /Prozess- und Ergebnisforschung.

Dozent: Dr. Linda Siefert

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

Die Module 306 und 307 müssen abgeschlossen sein, um zum Behandlungspraktikum ab dem 4. Semester zugelassen zu werden.

Modul 8

FV-MTA-308 Sozio- und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Eink

Modulziele

Die Studierenden haben sich vertiefend mit den Methoden wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren, insbesondere den psychoanalytisch fundierten Ansätzen, der Systemischen Psychotherapie und der Verhaltenstherapie, auseinander gesetzt und können diese fachlich begründet und selbstreflexiv auch in neuen und unvertrauten Situationen anwenden sowie in der klinisch-pädagogischen Beratungsarbeit und bei Interventionen angemessen übertragen. Sie sind außerdem mit den Methoden der Familien- und Soziotherapie sowie mit verschiedenen Beratungskonzeptionen und -techniken vertraut. Sie haben außerdem interdisziplinär orientierte Kenntnisse in den wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren erworben und beherrschen die theoretischen Grundlagen, therapeutischen Techniken, Interventionsverfahren und Behandlungskonzeptionen. Sie verfügen über umfassende Kenntnisse der relevanten aktuellen internationalen Entwicklungen und Anwendungsbereiche, insbesondere der Akut-, der Kurz- und Langzeit-, der Familien- und Gruppentherapie, der Psychodrama-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der mentalisierungsgestützten Psychotherapie, der Traumabehandlung, den Kriseninterventionstechniken und der Arbeit mit Eltern, dem sozialen Umfeld und verschiedenen Institutionen im psychosozialen Umfeld der Kinder/Jugendlichen und ihrer Familien.

Lehrinhalte

- Konzepte und Modelle der Soziotherapie und der Beratung sowie in der psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Angehörigen in pädagogischen Kontexten;
- Anwendung und Erforschung von Interventionstechniken und therapeutischen Indikationen;
- Entwicklung und Methoden unterschiedlicher psychotherapeutischer Verfahren, Methoden und Schulen;
- Geschichte und Systematik der verschiedenen psychoanalytisch begründeten und psychotherapeutischen Ansätze sowie der versorgungsrelevanten Psychotherapieforschung und Evaluation.

Kompetenzen

Die Studierenden können methodisch und sachlich einzelfallbezogen die Indikation und Behandlungstechnik aus der Ätiologie, Diagnostik und den biopsychosozialen Bedingungen des Kindes/Jugendlichen ableiten und bedarfsangemessen anwenden. Dabei stützt sich die Begründung und Anwendung aktueller therapeutischer Schritte auf die Kenntnis der historischen Entwicklung der verschiedenen therapeutischen und speziell psychodynamischen Theorie- und Erfahrungsgeschichte, aus der sich zugleich eine Evaluierung bisheriger Sichtweisen und Behandlungserfahrungen sowie -erfolge ergibt. Die Studierenden sind zur diagnostisch und prognostisch begründeten Entscheidung in der Wahl von Techniken der Krisenintervention, Beratung, Sozio- oder Psychotherapie befähigt und beherrschen diese unterschiedlichen Interventions- und Beratungstechniken.

<i>Einordnung:</i>	ab 4. Semester
<i>Veranstaltungsform:</i>	Seminar (S)
<i>Leistungsnachweis:</i>	Die Kenntnisse der Psychotherapie, insbesondere der Interventionstechniken, Beratung und Soziotherapie und der Entwicklungsgeschichte der Psychotherapie werden in einer zweistündigen Klausur (K 1) überprüft.
<i>SWS / Credits:</i>	6/10

Literatur

- Allen, J. G. & Fonagy, P. (2009). *Mentalisierungsgestützte Therapie*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Atkinson, L., Zucker, K. J. (Hg) (1997). *Attachment and Psychopathology*. New York, London, The Guilford Press.
- Bermúdez, J.L. u.a. (Ed.) (1995). *The Body and the Self*. Cambridge, Mass., London, Bradford.
- Brisch, K.H. (2011). *Bindung und frühe Störungen der Entwicklung*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Fonagy, P. (2003). *Bindungstheorie und Psychoanalyse*. Stuttgart, Klett Cotta.
- Fonagy, P. u.a. (2004). *Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst*. (2. Aufl.) Stuttgart: Klett-Cotta.
- Fonagy, P., Target, M. (2006). *Psychoanalyse und die Psychopathologie der Entwicklung*. Stuttgart, Klett Cotta, 2. Aufl.
- Hayne, M., Kunzke, D. (Hg) 2004). *Moderne Gruppenanalyse*. Gießen, PSV.
- Hopkins, J. (2008). *Bindung und das Unbewusste*. Frankfurt/M.: Brandes & Apsel.
- Hirsch, M. (Hg) (2008). *Die Gruppe als Container. Metalisierung und Symbolisierung in der analytischen Gruppenpsychotherapie*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.
- Klein, M. (1983). *Das Seelenleben des Kleinkindes*. Stuttgart, Klett-Cotta.
- Kriz, J. (2007). *Grundkonzepte der Psychotherapie*. Weinheim, Beltz PVU, 6., vollst. überarb. Aufl.
- Pritz, A., Vykoukal, E. (Hg) (2003). *Gruppenpsychoanalyse*. Wien, facultas, 2. Aufl..
- Ulrich Schulz-Venrath, U. (2013). *Lehrbuch Mentalisieren. Psychotherapien wirksam gestalten*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Schweitzer/ von Schlippe (2013). *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2013
- Satir, Virginia u.a. ((2012). *Mit Familien reden, Gesprächsmuster und therapeutische*

Veränderung. Stuttgart: Klett Cotta.
Tschuschke, Volker (Hg) (2010). Gruppenpsychotherapie. Von der Indikation bis zu den
Leitungstechniken. Stuttgart: Thieme.
Winnicott, D.W. (2002). Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. Gießen, PSV.

LEHRVERANSTALTUNGEN

FV-MTA-308-01 Interventionstechniken

Interventionstechniken und Forschung in den wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren

Beschreibung

Interventionstechniken unterschiedlicher psychotherapeutischer Verfahren und Schulrichtungen; Einführung in die KJP-Behandlungstechniken; Beratung und Methoden in der begleitenden Elternarbeit; Grundlagen, Merkmale, Setting und Ethik der therapeutische Beziehung; Besonderheiten der Behandlung von Kindern und Jugendlichen; Analyse und Einbezug relevanter Parameter des sozialen Umfeldes; Spieltherapie, Agieren, Umgang mit Entwicklungskrisen; Forschungs- und Evaluationsmethoden im psychotherapeutischen Prozess.

Dozent: Dipl. Rel.-Päd. Uwe Brandes
Dipl. Päd. Renate Engelhardt-Tups
Dipl. Soz.-Päd. Stephanie Kiral
Dipl. Päd. Ulla Krüger
Prof. Dr. Ulrich A. Müller
M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern
Dipl. Soz.-Päd. Esra Taptik-Malik
Lehrbeauftragte, wechselnd

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-308-02 Beratung und Soziotherapie

Konzepte und Modelle der Soziotherapie und Beratung neben der psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Beschreibung

Methoden der Beratung in der Soziotherapie bei Kindern und Jugendlichen und in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie; Kurz- und Langzeittherapie, Gruppentherapie, systemische Therapie, Familienberatung und -therapie, Partnerberatung, Elternarbeit;

spezifische Verfahren der KJP unter Einbezug von Spielen, Träumen, Märchen, Gestaltung etc.

Dozentin: Dipl. Soz.-Päd. Stephanie Kiral
Lehrbeauftragte, wechselnd

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-308-03 Entwicklungsgeschichte der Psychotherapie

Entwicklung und Geschichte der psychotherapeutischen Verfahren

Beschreibung

Geschichte der psychotherapeutischen Techniken mit dem Schwerpunkt psychodynamischer Verfahren neben anderen wissenschaftlich begründeten Verfahren von der intrapsychischen zur interpersonellen Perspektive; Entwicklung und Geschichte der Beratung und der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen; behandlungs- und interventionstechnische Besonderheiten der psychotherapeutischen Arbeit und in der psychosozialen Beratung mit Kindern und Jugendlichen, in der Kinderanalyse, Kinderanalyse und der Kindertherapie; Pioniere der KJP: u.a. Klein, Anna Freud, Spitz, Winnicott, Bowlby, Mahler, Dolto, Fonagy u.v.a.

Dozent: Dipl. Rel.-Päd. Uwe Brandes
Dipl. Rel.-Päd. Kurt Brylla
Prof. Dr. Ulrich A. Müller

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

Modul 9

FV-MTA-309 Psychodynamische Psychotherapie und Beratung

Verantwortlich: Dr. med. Eva-Maria Frank

Modulziele

Die Studierenden sind mit den Methoden der psychodynamisch begründeten Verfahren (tiefenpsychologisch/psychoanalytisch) Behandlungstechnik und Beratungstätigkeit vertraut. Sie sind in der Lage, die Charakteristik und Besonderheiten der einzelnen Verfahren und Methoden in ihrer Indikation, Anwendung, psychotherapeutischen und soziotherapeutischen Zielsetzung zu unterscheiden.

Sie können therapeutisches Handeln und Beratung in ihren Voraussetzungen, Bedingungen und Konsequenzen richtig beurteilen, in der Auseinandersetzung mit Experten und Laien begründen und in die Rahmenbedingungen der klinisch-pädagogischen Arbeit einbeziehen.

Die Studierenden wissen um die Besonderheiten, Probleme und Techniken in der Behandlung und in der Beratung von Säuglingen, Kindern, Jugendlichen, deren Familien und deren Umfeld. Sie sind mit der Durchführung, Dokumentation und Evaluation der psychotherapeutischen Behandlungsverläufe und soziotherapeutischen Beratungsverläufe vertraut und erwerben in der Vorbereitung auf das Behandlungs-/Beratungspraktikum profunde Kenntnisse zur Technik, Dokumentation sowie zur quantitativen und qualitativen Evaluation von psychoanalytisch orientierten Behandlungs-/Beratungsverläufen in kasuistisch-technischen Seminaren. Zu diesen Kompetenzen gehört auch die angemessene Einschätzung einer fundierten situationsadäquaten Eröffnung wie auch Beendigung der Behandlung und/oder Beratung.

Lehrinhalte

- Spezielle Krankheitsbilder des Säuglings-, Kindes- und Jugendalters und deren spezifische Behandlungstechnik;
- Tiefenpsychologisch fundierte Beratungs- und Behandlungstechnik;
- Psychoanalytische Behandlungstechnik;
- Gruppenpsychotherapie;
- Planung, Durchführung Dokumentation und Evaluation psychotherapeutischer Behandlungsverläufe;
- Planung, Durchführung Dokumentation und Evaluation psychodynamisch fundierter Beratungsverläufe;
- Begleitforschung;
- Fachöffentliche Präsentation von zwei Behandlungsfällen mit Dokumentation.

Kompetenzen

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur gezielten Indikationsstellung, zur Beratung und zur Behandlung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen mit spezifischen Störungsbildern, die Fähigkeit zur Dokumentation und Evaluation von Behandlungs-/Beratungsverläufen. Die methodische und erkenntnistheoretische Konzeptualisierung und die Umsetzung und Durchführung psychotherapeutischer Begleitforschung wie auch der theorie- und praxisvergleichenden Grundlagenforschung werden beherrscht.

<i>Einordnung:</i>	5. Semester
<i>Veranstaltungsform:</i>	Seminar (S), Übung (Ü)
<i>Leistungsnachweis:</i>	Zu den Erfahrungen und Kenntnissen von Beratungs- und Behandlungstechniken, -planung und -dokumentation wird ein Kolloquium (Ko) veranstaltet, in dem die Studierenden Kasuistiken aus ihrem Beratungs-Behandlungspraktikum vorstellen und diskutieren. Das Modul wird benotet.
<i>SWS / Credits:</i>	4/4

Literatur

- Foulkes, S. H., Anthony, E.J. (1957). *Group Psychotherapy. The Psychoanalytic Approach*. Baltimore, Penguin Books.
- Falguière, J. (Ed.) (2002). *Analyse de groupe et psychodrame. Fondements théoriques, dispositifs et pratiques en institution*. Ramonville Saint-Agne, érès.
- Greenson, R. R. (1972). *The Technique and Practice of Psychoanalysis*. 2 vol. New York, Intern. Univ. Press.
- Hearst, L./Behr, H. (2009). „Gruppenanalytische Psychotherapie“; Verlag Dietmar Klotz; Eschborn b. Frankfurt am Main.
- Heigl-Evers, A., Ott, J. (1995). *Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.
- Heinemann, C./ von der Horst, T. (2009). „Gruppenpsychotherapie mit Kindern“; Kohlhammer Verlag; Stuttgart (1. Aufl.)
- Hirsch, M. (Hrsg.). (2010). „Die Gruppe als Container“. Vandenhoeck & Ruprecht; Göttingen (2. Aufl.)
- Hohage, R. (2004). *Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis*. 4. Aufl., Stuttgart, Schattauer.
- Hopf, H. & Windaus, E. (Hrsg.). (2019). *Lehrbuch der Psychotherapie. Band 5: Psychoanalytisch und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*. München: CIP-Medien. 4. Aufl..
- Lichtenberg, J.D. (2007). *Kunst und Technik psychoanalytischer Therapien*. Frankfurt/M., Brandes & Apsel.
- Mertens. W. (1991). *Einführung in die psychoanalytische Therapie (Bd. 1-3)*. Stuttgart, Kohlhammer.
- Neri, C. (2006). *Gruppenprozesse. Theorie und Praxis der psychoanalytischen Gruppentherapie*. Gießen, PSV.
- Rudolf, G. (2006). *Strukturbezogene Psychotherapie*. Stuttgart, Schattauer.
- Staufenberg, A. (2011). *Zur Psychoanalyse der ADHS*. Frankfurt/M.: Brandes & Apsel.
- Thomä, H., Kächele, H. (1989). *Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie*. Berlin, Heidelberg, Springer.
- Tschuschke, V. (Hrsg.) (2001): *Praxis der Gruppenpsychotherapie*. Stuttgart: Thieme.

LEHRVERANSTALTUNGEN

FV-MTA-309-01 Interventionstechniken

Interventions- und Behandlungstechniken wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren

Beschreibung

Spezielle Krankheits-/Störungsbilder, und deren Behandlungstechnik, Kriterien und Besonderheiten der tiefenpsychologischen und psychoanalytischen Behandlungstechniken; Besonderheiten der Bifokalen Behandlung, Behandlungstechnik in der Verhaltenstherapie, Gesprächstherapie, systemischen Therapie und Familientherapie. Techniken der Gruppentherapie, Bedeutung von Setting und Rahmen und ihre spezifischen Besonderheiten in der KJP.

Dozentinnen: Dipl. Päd. Renate Engelhardt-Tups
Dipl. Soz.-Päd. Stephanie Kiral
Dipl. Päd. Ulla Krüger
Prof. Dr. Ulrich A. Müller
M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern
Dipl. Soz.-Päd. Esra Taptik-Malik
M.A. Germanistik Kathrin Wieberneit

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-309-02 Behandlungsplanung und Dokumentation

Planung, Durchführung und Dokumentation von Behandlungen

Beschreibung

Die Studierenden konzeptualisieren die Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation psychotherapeutischer Behandlungs-/Beratungsverläufe in der Vorbereitung auf das Behandlungspraktikum. Die Praxisanleitung erfolgt durch die vom Institut anerkannten Supervisoren/innen entweder in kleinen Gruppen oder in Einzelbetreuung. Bis zur Abschlussprüfung führen die Studierenden mindestens sechs Kinder- bzw. Jugendlichen-Psychotherapien mit einer Gesamtzahl von mindestens 600 Behandlungsstunden durch, die sich auf die Workloads der Module 9 bis 12 verteilen. Je nach Vertiefungsgebiet sind diese Behandlungen mit den Verfahren der tiefenpsychologisch fundierten oder psychoanalytischen Psychotherapie durchzuführen. Mindestens eine davon ist als Fokalthherapie oder in einer anderen Form der Kurzzeitpsychotherapie, z.B. Krisenintervention oder einer Bifokalen Psychotherapie, durchzuführen. Die dazu gehörende begleitende Psychotherapie der Beziehungspersonen muss wenigstens für insgesamt 80 Stunden nachgewiesen werden. Zumindest eine der durchgeführten Behandlungen muss einen kontinuierlichen psychotherapeutischen Prozess von mindestens 120 Stunden, zwei weitere Behandlungen müssen mindestens jeweils 90 Stunden umfassen. Das Behandlungspraktikum sollte jede Altersgruppe und Entwicklungsphase der Kindheit und Jugend einschließen.

Studierende, die den Abschluss MTAKJ ohne ergänzende Fortsetzung der Ausbildung zum KJP anstreben, können ein Beratungspraktikum in der dem Institut angeschlossenen *Beratungsstelle für Trennung und Scheidung* oder einer der kooperierenden Institutionen der klinisch-pädagogischen Berufsfelder durchführen.

Dozenten: Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Dipl. Rel.-päd. Uwe Brandes
Dipl. Päd. Renate Engelhardt-Tups
Dipl. Päd. Ulla Krüger
MA. Dipl. Soz. Psych. Tanja von Seggern
Dipl. Soz.-Päd. Stephanie Kiral
Dipl. Soz.-Päd. Esra Taptik-Malik
Dr. Linda Siefert

Veranstaltungsform: Übung (Ü)

SWS: 2

Modul 10

FV-MTA-310 Fallbezogene Forschung und Evaluation

Verantwortlich: Dr. phil. Linda Siefert

Modulziele

Die Studierenden sind mit den erkenntnistheoretischen Grundannahmen, Methoden und Designs praxisbezogener wissenschaftlicher Forschung sowie mit der Planung, Durchführung, Präsentation und Evaluation intensiv vertraut. Sie bilden Gruppen zur wissenschaftlich angeleiteten Projektplanung und Evaluation in ausgewählten Themenbereichen (Säuglingsbeobachtung, Frühförderung, störungsspezifische Behandlungsmethoden, Kurz- und Langzeittherapien, Gruppentherapien, Familientherapien, Beratungstätigkeit, Präventionsprogramme etc.) und setzen in diesen die Verfahren der wissenschaftlich fundierten Projektplanung, -durchführung, -dokumentation und -evaluation um. Sie beherrschen die Methoden und Anwendungen wissenschaftlicher Psychotherapieforschung und -dokumentation und können die Ergebnisse (ggf. auch unter Verwendung medialer Präsentationsformen) darstellen und begründet daraus klinisch relevante Schlussfolgerungen ableiten.

Lehrinhalte

- Kontexte der psychotherapeutischen und beraterischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in pädagogischen Zusammenhängen (Milieus, Gender, Schulen, Medien, Krankenhäuser, Interkulturalität u.v.a.);
- Erkenntnistheoretische Grundannahmen, Methoden und Designs praxisbezogener wissenschaftlicher Forschung;
- Systematik und Methoden des individuellen Fallverstehens und der Fallrekonstruktion;
- Planung, Durchführung, Präsentation und Evaluation therapeutischer Behandlungsverläufe und/ oder psychosozialer Beratungstätigkeit;
- die Studierenden bilden Gruppen zur wissenschaftlich angeleiteten Projektplanung und Evaluation in ausgewählten Themenbereichen: (Säuglingsbeobachtung, Frühförderung, Gruppen, Familien, Beratung, Präventionsprogramme etc.);
- Öffentlicher Fachvortrag zu einer Behandlung unter kritischer Einbeziehung der erworbenen Kompetenzen und Reflexion der eigenen Anteile und Begrenztheiten am Verlaufsprozess.

Kompetenzen

Die Studierenden sind zur erkenntnistheoretischen Reflexion der psychotherapeutischen Theorien, Paradigmen, Begriffe und Methoden sowie deren theoriegeschichtlicher Bezüge in der Lage und können handlungspraktische Konsequenzen ihrer Anwendung erkennen und erkenntnistheoretisch die Bedeutung unterschiedlicher Paradigmen der psychoanalytischen und psychotherapeutischen Theorien und Behandlungsansätze beurteilen; sie sind fähig zur methodisch reflektierten Durchführung von Forschungsprojekten sowohl in der Grundlagen- wie auch in der Anwendungsforschung, Evaluations- und Outcome-Forschung; sie beherrschen die Entwicklung und Durchführung

komplexer Forschungsansätze unter multiperspektivischen Gesichtspunkten (unter Einbezug der Bezugswissenschaften).

<i>Einordnung:</i>	5. Semester
<i>Veranstaltungsform:</i>	Seminar (S)
<i>Leistungsnachweis:</i>	Fallverstehen und -rekonstruktion, Methoden und Designs praxisbezogener Forschung sowie die Kontexte der klinischen Pädagogik bilden einen wesentlichen Bestandteil der Fallvorstellungen aus dem Behandlungspraktikum, die in zwei abschließenden Kolloquien (Ko) vorgestellt werden. Die Kolloquien werden benotet.
<i>SWS / Credits:</i>	6/10

Literatur

- Benecke, C. (2014). Die Bedeutung empirischer Forschung für die Psychoanalyse. In: Forum Psychoanalyse 30. Heidelberg: Springer.
- Buchholz, M.B. (1995). Psychotherapeutische Interaktion. Opladen, Westdt. Verl.
- Dahler, S. (2005). Qualitative Psychotherapieforschung im deutschsprachigen Raum. Bestandsaufnahme 2004. Radolfzell, Verl. f. Gesprächsforschung.
- Frank Dammasch/ Hans-Geert Metzger/ Martin Teising (Hrsg.) (2009). Männliche Identität. Frankfurt/M.: Brandes & Apsel.
- Daudert, E. (2001). Selbstreflexivität, Bindung und Psychopathologie“; Studienreihe Psychologische Forschungsergebnisse; Bd. 82. Hamburg: Dr. Kovac Verlag.
- Fäh, M. (1998). Sinn und Unsinn der Psychotherapieforschung. Gießen, PSV.
- Kernberg, O. (2008). Lob und Tadel der Psychotherapieforschung. Stuttgart u.a., Schattauer.
- Klebanow, S. (1981). Changing Concepts in Psycho-Analysis. New York, Gardener.
- Kosfelder, J. (2005). Fortschritte der Psychotherapieforschung. Göttingen u.a., Hogrefe.
- Küchenhoff, J./Warsitz, P. (2015), Psychoanalyse als Erkenntnistheorie - Psychoanalytische Erkenntnisverfahren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Leuzinger-Bohleber, M., Stuhr, U. (Hg) (1997). Psychoanalysen im Rückblick. Methoden, Ergebnisse und Perspektiven der neueren Katamnese Forschung. Gießen, PSV.
- Luif, V. (2006). Beschreiben - Erschließen - Erläutern. Psychotherapieforschung als qualitative Wissenschaft. Lengerich u.a., Pabst.
- Lutz, W. (2003). Die Wiederentdeckung des Individuums in der Psychotherapieforschung. Tübingen, DGVT-Verlag.
- Möhring, P., Apsel, R. (Hg) (1995). Interkulturelle psychoanalytische Therapie. Frankfurt/M., Brandes & Apsel.
- Senf, W., Heuft, G. (1998). Praxis der Qualitätssicherung in der Psychotherapie. Das Manual zur Psy-Ba-Do. Stuttgart, Thieme.

LEHRVERANSTALTUNGEN

FV-MTA-310-01 Fallverstehen und -rekonstruktion

Fallverstehen und -rekonstruktion

Beschreibung

Erlernen der Methodik, Dokumentation und Evaluation des Fallverstehens und der Fallrekonstruktion sowie spezifischer Interventionstechniken; klinisches und wissenschaftlich-systematisches Fallverstehen, empirische Methoden der Fallrekonstruktion.

Dozent: Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Dr. med. Eva-Maria Frank
Dr. Nele Reuleaux
Dr. Linda Siefert

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-310-02 Erkenntnistheorie

Erkenntnistheoretische Grundannahmen, Methoden und Designs praxisbezogener wissenschaftlicher Forschung

Beschreibung

Grundlagen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, unterschiedliche erkenntnistheoretische Schulen (kritischer Rationalismus, Strukturalismus, Theorie des kommunikativen Handelns, Dekonstruktivismus u.a.); philosophische Hermeneutik und (tiefen)hermeneutische Verfahren; szenisches Verstehen und Gruppendiskussionsverfahren und weitere empirische Forschungsmethoden, Methodenpluralismus und Methodentriangulation; Forschungspraxis, -dokumentation und -evaluation.

Dozent: Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Dr. Nele Reuleaux
Dr. phil. Linda Siefert

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-310-03 Kontexte der Klinischen Pädagogik

Kontexte der psychotherapeutischen und der psychosozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in klinisch- pädagogischen Feldern

Beschreibung

Erforschung und Analyse der soziokulturellen Kontexte, Handlungs- und Problemfelder der klinischen Pädagogik: Medien, Lebenswelten und Milieus; Interkulturalität, Wandel der Geschlechter- und Familienkonstellationen und Paarbeziehungen, Geschlechtsidentität und Gender-Relationen; soziokulturelle und gesellschaftliche Hintergründe und Bezugspunkte; Institutionen: Haftanstalten, Krankenhäuser, Heime, Jugendhilfe u.v.a.; Veränderungen von Kindheit und Adoleszenz, von Identität und Gesellschaft.

Dozenten: Dr. phil. Linda Siefert
Lehrbeauftragte, wechselnd

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

Modul 11

FV-MTA-311 Therapeutische Behandlung

Verantwortlich: Dipl. Päd. Renate Engelhardt-Tups

Modulziele

Die Studierenden besitzen die Kompetenz zur fachkundigen methodisch-praktischen und wissenschaftlich-systematischen Durchführung psychotherapeutischer Tätigkeit und psychotherapeutischer Behandlungen von Patient/innen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (d.h. in der Regel unter 21 Jahre alt) respektive zur psychotherapeutisch orientierten Intervention und Beratung im klinisch-pädagogischen Kontext mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien.*

In Einzelbetreuung oder Gruppen werden die Behandlungs-/Beratungsfälle supervidiert. Die Studierenden haben die Kompetenz, die Behandlungs-/Beratungsverläufe nach den wissenschaftlichen Geltungskriterien von Einzelfallstudien in ausführlichen schriftlichen Berichten zu dokumentieren und deren Verlauf einzuschätzen.

* abhängig von dem ab dem 3. Semester gewählten Studienabschluss als MTAKJ oder KJP

Lehrinhalte

- Methoden und Techniken störungsspezifischer Behandlungsplanung;
- Techniken und Regeln der Behandlungsdurchführung (Behandlungsvoraussetzungen, Initialphase, Übertragung/Gegenübertragung, Spieltechniken, der therapeutische Umgang unter Einbeziehung von Agieren, Spiegeln, Akzentuieren, Mentalisieren, Deuten, Ko-Narration u.v.a.);
- Durchführung von Behandlungen und Beratungen unter wissenschaftlich angeleiteter Supervision;
- Fallkonferenz und Evaluation;
- Umfassende Dokumentation von 15 Anamensen.

Kompetenzen

Die Studierenden sind fähig, spezifische Krankheitsbilder zu erkennen, zu behandeln und/oder die Beteiligten zu beraten; sie verfügen über die tiefenpsychologisch und psychoanalytisch fundierten Behandlungstechniken; sie haben die Fähigkeit, mit Kindern und Jugendlichen im gruppenspezifischen Setting zu arbeiten; sie sind mit der Durchführung und Evaluation therapeutischer Behandlungen und Beratungen vertraut; sie sind in der Lage, in Fallkonferenzen störungsspezifische Krankheitsbilder und Symptome und Behandlungsverläufe darzustellen und diese Kenntnisse in klinisch-pädagogischen Beratungs- und Interventionssituationen einzusetzen und dies wissenschaftlich begründet zu vertreten.

Einordnung: 5. u. 6. Semester

Veranstaltungsform: Seminar (S), Einzelbetreuung (EB), Übung (Ü)

Leistungsnachweis: Zu den Patientenbehandlungen wird ein abschließender Bericht (B) angefertigt.

SWS / Credits: 6/10

Literatur

- Baradon, Tessa et al (2011). Psychoanalytische Psychotherapie mit Eltern und Säuglingen. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Bettighofer, S. (1998). Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess. Stuttgart u.a., Kohlhammer.
- Bohlen, M./ Wöhler, E./ von Gontard, A. (2012). Psychische Störungen im Säuglings- und Kleinkindalter. Göttingen: Hogrefe.
- Bolten, Möhler, von Gontard (2013). Psychische Störungen im Säuglings- und Kleinkindalter. Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Brisch, K.H. (2011). Bindung und frühe Störungen der Entwicklung. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Cierpka, M. / Windaus, E. (Hrsg.) (2012). Psychoanalytische Säuglings-Kleinkind-Eltern-Psychotherapie. Frankfurt/M.: Brandes & Apsel; 2. Aufl.
- Daser, E. (2000). Kann ich mich verständlich machen? Eine psychoanalytische Kurztherapie. In: Forum der Psychoanalyse 16, 2000, 123-147.
- Hartmann, H.-P., Milch, W.E. (Hg) (2000). Übertragung und Gegenübertragung. Weiterentwicklungen der psychoanalytischen Selbstpsychologie. Gießen, PSV.
- Hédervári, E.(1996). Therapeutische Implikationen des Bindungskonzeptes für die psychoanalytische Behandlung von Kindern und Jugendlichen. In: AKJP Heft 89, 27:1996, 227-239.
- Heinemann, E., Hopf, H. (2021). Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Stuttgart.
- Hopf, H. (2009). Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen. Frankfurt/Main.
- Jungclaussen, Ingo (2018). Handbuch Psychotherapie-Antrag. Stuttgart: Schattauer. 2. aktual. und überarb. Aufl.
- Kurts, N. (2001). Die Problematik der Deutung in der Kinderanalyse. In: Kinderanalyse 9:2001, 387-394.
- Mentzos, S. (2011). Lehrbuch der Psychodynamik. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Molnos, A. (1991). Destructive Idealization: A Threat to our times. Group Analysis 24, 133-145.
- Nitsun, M. (1996). The Anti-Group. Destructive Forces in the Group and their Creative Potential. London, Routledge.
- Norman, J. (1997). Konflikte mit dem Deuten - Was sollte wann und wie gedeutet werden? In: AKJP Heft 93, Jg. 28:1997, 425-441.
- Ulrich Schulz-Venrath (2013). Lehrbuch Mentalisieren. Psychotherapien wirksam gestalten. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Stern, D.N. (2007). Der Gegenwartsmoment. Veränderungsprozesse in Psychoanalyse, Psychotherapie und Alltag. 2. Aufl. Frankfurt/M., Brandes & Apsel.

LEHRVERANSTALTUNGEN

FV-MTA-311-01 Störungsspezifische Behandlung

Methoden und Techniken störungsspezifischer Behandlungsplanung und Behandlung

Beschreibung

Methoden und Techniken störungsspezifischer Behandlungsplanung, Techniken und Regeln der Behandlungsführung, (Initialphase, Übertragung/Gegenübertragung, Spieltechniken, Agieren u.v.a); Behandlungen unter wissenschaftlich angeleiteter Supervision, Fallkonferenz und Evaluation; Differenzierung von Behandlung und Beratung.

Dozent: Förderschullehrerin Alida Lehnort
Dipl. Päd. Ulla Krüger

Veranstaltungsform: Seminar (S)

SWS: 2

FV-MTA-311-02 Therapeutische Behandlung

Therapeutische Behandlung

Beschreibung

Fortsetzung der sechs Patientenbehandlungen und der begleitenden Psychotherapie der Bezugspersonen; Supervision der Behandlungsverläufe in Einzelbetreuung oder kleinen Gruppen; Dokumentation und Evaluation der Behandlungsverläufe in Berichten nach den Geltungskriterien der systematisch-wissenschaftlichen Einzelfalldokumentation.

Dozenten: Dipl. Rel.-Päd. Uwe Brandes
Dipl. Päd. Renate Engelhardt-Tups
Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Dipl. Päd. Ulla Krüger
Dipl. Soz.-Päd. Stephanie Kiral
Dipl. Soz.-Päd. Esra Taptik-Malik
Förderschullehrerin Alida Lehnort
MA. Dipl. Soz. Psych. Tanja von Seggern
Lehrbeauftragte, wechselnd

Veranstaltungsform: Einzelbetreuung (EB)

SWS: 2

FV-MTA-311-03 Gruppensupervision

Gruppensupervision

Gruppensupervisionen wie in FV-KP-11-02

Dozent: M.A. Soz. Psych. Tanja von Seggern
Dipl. Päd. Ulla Krüger
Dipl. Päd. Renate Engelhardt-Tups
Dipl. Soz.-Päd. Esra Taptik-Malik
Dipl. Soz.-Päd. Stephanie Kiral
Lehrbeauftragte wechselnd

Veranstaltungsform: Übung (Ü)

SWS: 2

Modul 12

FV-MTA-312 Masterarbeit und Kolloquium

Verantwortlich: Prof. Dr. Ulrich A. Müller

Modulziele

Mit der Masterarbeit belegen die Studierenden, dass sie zur selbständigen Konzeptualisierung und Realisierung einer wissenschaftlichen Fragestellung auf Masterniveau in der Lage sind. Auf der Basis eines breiten interdisziplinären Wissensstandes und vertiefter wissenschaftlicher Fachkenntnisse für die psychotherapeutische Tätigkeit und die Beratungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Umfeld (Familie, Milieu, Peer-Group) in klinisch-pädagogischen Kontexten weisen sie nach, dass sie:

- fundierte Kenntnisse der Grundlagen, Theorien, Methoden, Krankheitsbilder und der therapeutischen bzw. beratenden Interventionstechniken haben und diese bezogen auf die Themenstellung wissenschaftlich-systematisch reflektieren und multiperspektivisch kritisch diskutieren können;
- diese auf komplexe Einzelfälle sowohl anamnestisch, diagnostisch und prognostisch reflektieren, anwenden und begründet daraus geeignete Interventions- und Behandlungsschritte ableiten können;
- erworbenes Erfahrungswissen wissenschaftlich reflektieren und kritisch in Beziehung zur aktuellen wissenschaftlichen Literatur setzen und synthetisieren können;
- divergierende Lehrmeinungen sachkundig interpretieren und diese auch unter Berücksichtigung aktueller anwendungs- und behandlungstechnischer Fragen in ihre Themenstellung zu integrieren verstehen;
- in der Lage sind, eigene Fragestellung, deren Bearbeitung, die Resultate und daraus abgeleitete Schlussfolgerungen sowie evtl. neue Hypothesen nach den Standards wissenschaftlichen Arbeitens inhaltlich und formal adäquat aufzubereiten und zu präsentieren.

Lehrinhalte

- Vertiefung der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens;
- Anwendung von Forschungsdesigns und -methoden auf konkrete empirische Fragestellungen;
- Wissenschaftliche Reflexion der eigenen Handlungspraxis in therapeutischer und beraterischer Arbeit;
- Intensivierung von diskursiven Fähigkeiten, Vertiefung des theoretischen und praktischen Urteilsvermögens sowie kritisch reflektierender Auseinandersetzung;
- Zusammenführung von theoretischem Wissen und praktischer Erfahrung in der Erstellung der schriftlichen Arbeit, Präsentation (schriftlich, mündlich, medial) und mündliche Verteidigung.

Kompetenzen

Eigenständige wissenschaftlich-reflexive Anwendung der fach- und bezugswissenschaftlichen Kenntnisse und des spezifischen klinisch-therapeutischen Wissens in den Kontexten der Klinischen Pädagogik (Beratung und Psychotherapie); selbständige Erarbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen und Zugangsweisen, Fähigkeit zur methodologischen Reflexion und Überprüfung der (eigenen) Handlungspraxis (Evaluation); Fähigkeit zur Verbindung von fachlicher Reflexion und Selbstreflexion; Diskurs- und Präsentationsfähigkeit.

<i>Einordnung:</i>	6. Semester
<i>Veranstaltungsform:</i>	Einzelbetreuung (EB)
<i>Leistungsnachweis:</i>	Abgabe der Masterarbeit (MAA) und Vorstellung/ Verteidigung in einem anschließenden Kolloquium (Ko)
<i>SWS / Credits:</i>	1/20

Literatur

- Barbour, R. (2007). Doing Focus Groups. London, Sage.
- Boeglin, M. (2007). Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Paderborn, Fink.
- Dittmar, N. (2000). Transkription. Wiesbaden, VS Verl. f. Sozialwissenschaften.
- Eco, Umberto (2010), Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Wien: facultas Universitätsverlag.
- Flick, U. (2004). Triangulation. Eine Einführung. Wiesbaden, VS Verl. f. Sozialwissenschaften.
- Früh, W. (2007). Inhaltsanalyse. Konstanz, UVK, 6. Aufl.
- Gitzinger-Albrecht, I. (1993). Mehrebenendiagnostik von Abwehrprozessen als eine Strategie der Psychotherapieforschung. Frankfurt/M., Lang.
- Küchenhoff, J./Warsitz, P. (2015), Psychoanalyse als Erkenntnistheorie. Psychoanalytische Erkenntnisverfahren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Leuzinger-Bohleber, M., Benecke, C. (Hrsg.) (2015). Psychoanalytische Forschung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Loos, P., Schäffer, B. (1999), Das Gruppendiskussionsverfahren. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendung. Wiesbaden, VS Verl. f. Sozialwissenschaften.
- Rettenbach, R. (2005). Die Psychotherapieprüfung. Stuttgart, Schattauer.
- Rettenbach, R. (2006). Die Psychotherapieprüfung - Das Aufgabenheft. Stuttgart, Schattauer.
- Tashakkori, A., Teddlie, C. (Eds.) (2003). Handbook of Mixed Methods in Social and Behavioral Research. Thousand Oaks, Sage.
- Wagner, L. (2007). Die wissenschaftliche Abschlussarbeit. Saarbrücken, VDM Verl. Dr. Müller.
- Zaudig, M./ Trautmann, R.-D. (Hrsg.) (2006). Therapielexikon. Psychiatrie, Psychosomatik & Psychotherapie. Berlin - Heidelberg: Springer.

LEHRVERANSTALTUNG

FV-MTA-312-01 Masterarbeit und Kolloquium

Masterarbeit und Kolloquium

Beschreibung

Vertiefung der Techniken Wissenschaftlichen Arbeitens
Präsentation (schriftlich, mündlich, medial)
Erstellen der schriftlichen Arbeit, Präsentation und mündliche Verteidigung

Dozenten: Prof. Dr. Michael Eink
Prof. Dr. Ulrich A. Müller
Prof. Dr. Dieter Weber

Veranstaltungsform: Einzelbetreuung (EB)

SWS: 1

Erläuterung zur Verflechtung der Module

Verantwortlich: Prof. Dr. Ulrich A. Müller

Im Masterstudiengang MTA entspricht 1 ECTS 25 Zeitstunden.

Die Lehrveranstaltungen zu den Modulen werden im 4-semesterigen Rhythmus wiederholt. Die Seminare werden dabei den aktuellen Erfordernissen aufgrund neuer wissenschaftlicher Forschungen angepasst. Insofern ist es den Studierenden beispielsweise möglich, Studienleistungen, die im ersten Semester nicht erbracht werden konnten, im 5. Semester nachzuholen. Analog verhält es sich, wenn Studienleistungen aus den laufenden Theorieseminaren durch Klausuren oder mündliche Prüfungen erbracht werden müssen. Die Inhalte der Theorieseminare werden in einem 4-semesterigen Rhythmus zur Erlangung der Leistungsnachweise in den Modulen wiederholt. Diese Seminare bilden die Grundlage für die darauf aufbauenden klinischen Kompetenzen, die in den begleitenden oder daran anschließenden praxisbezogenen Modulen angeboten werden.

Der 4-semesterige Zyklus ist sinnvoll, weil ab dem 5. Semester die Behandlungspraktika vorgesehen sind, die den Abschluss der meisten vorausgehenden Module zur Voraussetzung haben (eingehend beschrieben in den folgenden Abschnitten zu den einzelnen Modulen). PatientInnenbehandlungen können nur durchgeführt werden, wenn hierfür die notwendigen Kompetenzen und das fachliche Wissen für den verantwortlichen Umgang mit den PatientInnen erworben wurden. In der Regel erfolgt dies für den Erstkontakt mit PatientInnen ab dem 3. Semester und für die richtliniengeleitete Behandlungstätigkeit ab dem 5. Semester. Dies wird im Folgenden eingehender beschrieben.

Da die Modulbeschreibungen vorliegen, werden im Folgenden in erster Linie die Verflechtungen noch einmal dargelegt, um die Abfolge im 6-semesterigen Studiengang darzustellen (Graphik der Lehrverflechtungsmatrix im Anhang).

Modul 301 wird durch den Besuch von inhaltsentsprechenden Seminaren in den ersten beiden Semestern erfüllt. Durch eine Klausur zu den Themen Grundbegriffe und „frühkindliche Entwicklung“ wird der Abschluss des Moduls als bestanden bewertet. Ziel ist der Erwerb von Grundkenntnissen der psychodynamischen Psychotherapie und der die Säuglingsbeobachtung (Modul 302) begleitenden entwicklungspsychologischen Fachkenntnisse zur frühkindlichen Entwicklung.

Modul 302 12-monatige wöchentliche Säuglingsbeobachtung während der ersten beiden Semester mit Anfertigung von Protokollen und begleitender Supervision in einer Kleingruppe. Ziel ist die Fähigkeit zur abstinenter Beobachtung und der Erwerb der supervisorisch begleiteten kritischen Reflexion der Dynamik in der Eltern/Mutter-Kind-Interaktion, sowie das Verständnis für das Übertragungsgeschehen und der eigenen Anteile am Erlebten (Selbstreflexion).

Modul 303 Zusammenfassender und reflektierender Abschlussbericht zur Säuglingsbeobachtung (Strukturierung der eigenen Beobachtungen und umfassende

schriftliche Reflexion der eigenen Anteile im Prozess der teilnehmenden Beobachtung)

Modul 304 Lehrveranstaltung zu ethischen Fragen der Heilbehandlung und zum Berufsrecht mit anschließender Klausur (Rechtliche und fachkundige Voraussetzung für den Patientenkontakt, der durch die Anamnesenerhebung (Modul 305) eingeleitet wird).

Die Module 301 - 304 (1. - 2. Semester) müssen abgeschlossen sein, um Modul 305 (Anamnesenerhebung) beginnen zu können, da die Voraussetzung zur Befähigung zum verantwortungsvollen Kontakt mit PatientInnen erfüllt sein müssen.

Modul 305 (i.d.R. ab 3.Semester) Schriftliche Anamnesenerhebung mit mündlichem Vortrag in Kleingruppen: Insgesamt müssen im Laufe des 3. - 6. Semesters 15 Anamnesen in verschiedenen Erhebungsstufen (Datenerhebung, Beobachtung, Psychodynamik, Diagnostik und Prognose) erhoben werden, um das Modul zu erwerben. Ziel ist die Kompetenz, aufgrund der Darstellung der PatientInnen und der Bezugspersonen im Erstkontakt und in den weiteren anamnesticen Gesprächen zu einer psychodynamischen Einschätzung und daran anschließend zu einer eigenen vorläufigen diagnostischen Beurteilung zu kommen, um einen Behandlungsplan mit Prognose entwickeln zu können. Die Anamnesen können auch in Einzelsupervisionen ausgewertet werden.

Modul 306 Bewertung von 2 Anamnesen in Einzelsupervision (Schriftliche und mündliche Vorstellung). (Diese Bewertungen sind Voraussetzung für die Zulassung zum Behandlungspraktikum.)

Modul 307 Mündliche Zwischenprüfung zu den Inhalten der Seminare der in den ersten 4 Semestern erworbenen Kenntnisse (Vertiefte Theorieprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Patientenbehandlung)

Die Module 306 - 307 müssen abgeschlossen sein, um zum Behandlungspraktikum unter Supervision in weiteren Einzelschritten zugelassen zu werden. (Im Modul 305 genügt bis dahin die Erhebung von 10 Anamnesen. Zum endgültigen Abschluss von Modul 305 werden bis zum 6. Semester 15 Anamnesenerhebungen verlangt.)

Modul 308 Klausur zu einem Thema aus den Seminaren des 5. oder 6. Semesters (u.a. Interventionstechniken wie z.B. Deutung, Co-Narration)

Modul 309 ab 5. Semester: Öffentlicher Vortrag zu einem ersten, fortgeschrittenen Behandlungsfall mit anschließendem Kolloquium wird benotet. Die schriftliche Darstellung des Behandlungsfalls muss vorgelegt werden, um zum Vortrag zugelassen zu werden.

Modul 3010 ab 5. Semester: Öffentlicher Vortrag zu einem zweiten, abgeschlossenen Behandlungsfall mit anschließendem Kolloquium wird benotet. Die schriftliche Darstellung des Behandlungsfalls muss vorgelegt werden, um zum Vortrag zugelassen zu werden.

Modul 3011 Umfassende Dokumentation von mind. 6 (max. 10) Behandlungsfällen (i.d.R. PatientIn und Bezugspersonen) unter Supervision beinhaltet Erstkontakt in

Sprechstunde, Anamnese, diagnostische Einschätzung, Indikationsstellung und Prognose, Behandlungsplan, Durchführung der Behandlung, Behandlungsdokumentation, Interventionstechniken, Behandlungsabschluss.

Modul 3012 wird durch eine Masterarbeit mit anschließendem Kolloquium erbracht und benotet. Eine Zulassung zur Masterprüfung ist möglich, wenn die Leistungen der ersten 11 Module erbracht worden sind.

Folgende Module werden benotet:

Modul 309: Öffentlicher Vortrag mit Kolloquium zu einem Behandlungsfall mit schriftlicher Ausarbeitung.

Modul 310: Zweiter Öffentlicher Vortrag mit Kolloquium zu einem Behandlungsfall mit schriftlicher Ausarbeitung und wissenschaftlicher Reflexion.

Modul 3012 Schriftliche Masterarbeit mit anschließendem Kolloquium.